

Grüninger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5000 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Sonntag, Mittwoch und Freitag. Viertel-
jährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen
60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf.,
durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5000 Exemplaren.

Die Ministerkrise in Frankreich.

Die vor kurzem erfolgte Ablösung des bisherigen Ministers des Innern, Constance, hat das Leben des Cabinets Tirard nur um wenige Tage zu verlängern vermocht, der rasende See wollte mehr als dies eine Opfer haben. Es war das vorauszusehen und es wurde von der französischen Presse vorausgesagt, trotzdem das Cabinet Tirard in den letzten acht Tagen zwei Vertrauensboten erhielt. Bald nach der Erlegung des Herrn Constance durch Bourgeois erklärte das "Journal des Débats", Frankreich habe in Wahrheit ein neues Cabinet, dessen eigentlicher Präsident Bourgeois unter den Aliipicien Floquet und Clemenceau sei. In der That war dieses Cabinet Tirard nicht mehr lebensfähig, und es war nur verständig von denselben, daß es in einem gestern abgehaltenen Ministerrat den Beschluss fasste, seine Entlassung zu geben. Das geschah denn auch sofort. Tirard begab sich zum Präsidenten Carnot und überreichte denselben das Entlassungsgesuch.

Der innere Grund zur Demissionierung liegt in der Unhaltbarkeit des Cabinets, die unmittelbare Veranlassung dazu ist eine ziemlich gleichgültige, derentwegen allein das Cabinet die Wächte nicht hätte in's Korn zu werfen brauchen. Diese äußere Veranlassung gab nämlich die Senatsverhandlung vom Donnerstag. Der französisch-türkische Handelsvertrag lief mit diesem Tage ab. In Bezug darauf erklärte der Minister des Neuherrn, Spuller, in Beantwortung einer Interpellation, daß nunmehr zwischen Frankreich und der Türkei gegenseitig die Behandlung als meist begünstigte Nation bis zum Jahre 1892, dem Zeitpunkte des Ablaufs aller Handelsverträge, Platz greife. Mehrere Senatoren aus weinbauenden Departements protestierten hiergegen. Ministerpräsident Tirard beantragte Annahme der einfachen Tagesordnung. Diese wurde jedoch mit 129 gegen 117 St. abgelehnt und sodann mit 153 gegen 95 St. eine Tagesordnung angenommen, in welcher die Regierung erüchtigt wird, mit der Türkei in Unterhandlungen zu treten, um bis zum Ablauf der Handelsverträge einen modus vivendi herzustellen. Daraufhin gingen Tirard, Spuller und Faure ins Elysée und verlangten ihre Entlassung. Carnot machte den Ministern dringende Vorstellungen und wies namentlich darauf hin, welchen schlechten Eindruck eine Ministerkrise jetzt machen würde, wo Frankreich auf der Berliner Konferenz seines ganzen Aniehns bedürfe. Am Freitag wurde jedoch, wie oben gemeldet, im Ministerrath die Demission beschlossen. Tirard wies in diesem Ministerrath auf die am 20. d. M. in der Deputirtenkammer bevorstehende Debatte über die Interpellation Turrel betreffend den französisch-türkischen Handelsvertrag hin und erklärte, man müsse bei dieser Gelegenheit eines Votums seitens der Kammer gewartig sein, ähnlich dem am Donnerstag vom Senate abgegebenen. Mit Rücksicht hierauf und auf die Ereignisse der letzten Zeit beschloß das Cabinet seine Demission zu nehmen.

Bei den ungewissen Verhältnissen und bei der Spaltung innerhalb des republikanischen Lagers läßt sich über den mutmaßlichen Verlauf der Krise nicht viel sagen. In parlamentarischen Kreisen hält man für wahrscheinlich, daß Freycinet mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt werden wird; es verlautet, daß Constance und Ribot in derselbe eintreten und daß Barbet, Faure und Galliéres die bisher innegehabten Portefeuilles behalten würden. Aber das sind eben nur Mutmaßungen. Und wenn sich das neue Cabinet in der That aus den eben genannten Männern bilden sollte, so wäre damit auch noch keine Gewähr gegeben, daß nicht bei nächster Gelegenheit wieder eine Ministerkrise eintritt. Wenn die Republikaner es nicht über sich gewinnen können, ihre kleinen gegenseitigen Eifersüchteleien zu unterdrücken, dann kann bei der gegenwärtigen Zusammensetzung der Kammer trotz der großen republikanischen Majorität ein lebensfähiges Cabinet überhaupt nicht gebildet werden. Bis zur nächsten Wahl zur Deputirtenkammer werden eben die verschiedenen Gruppen der Republikaner einander in der Bildung des Cabinets ablösen. Daß diese Unsicherheit der republikanischen Staatsform nur schaden kann, ist gewiß. Die Republikaner werden sich vermutlich nicht eher einigen, als bis die Monarchie verdoppelt in die Kammer zurückkehren oder bis überhaupt zu spät ist. Wir verachten nicht erst zu sagen, daß wir wünschten, die letztere Alternative

möchte nicht eintreten; denn die französische Republik ist der Friede, die französische Monarchie der Krieg.

* * *

Die neuesten Telegramme lauten:

Paris, 14. März. Präsident Carnot hatte im Laufe

des Nachmittags Besprechungen mit den Präsidenten

des Senats und der Deputirtenkammer. Es heißt, er

werde heute Abend Freycinet zu sich bescheiden.

Paris, 14. März. Man spricht in parlamentarischen Kreisen von der Bildung eines Verbindungsministeriums durch Freycinet. Gerüchtweise verlautet, Constance werde entweder das Ministerium des Neuherrn oder das Justizportefeuille übernehmen. Nach der "Liberte", welche das Gericht bestätigt, daß Freycinet mit Bildung eines neuen Cabinets beauftragt werden wird, würde derselbe das Kriegsportefeuille abgeben und das Ministerium des Neuherrn übernehmen.

Paris, 14. März. In parlamentarischen Kreisen wird versichert, Floquet habe in einer Unterredung mit Carnot darauf hingewiesen, daß eine Combination Freycinet, Constance, Bourgeois von der Kammer sehr günstig aufgenommen werden würde.

Tagesereignisse.

Nächsten Mittwoch Abend findet bei dem Kaiserpaar ein Defilir-Tour statt, für welche die Hoftrauer abgelegt wird.

Heute Nachmittag 2 Uhr findet die Eröffnungssitzung der Internationalen Arbeiterschutz-Conferenz im Congresssaal des Palais des Fürsten Bismarck unter dem Vorsitz des Handelsministers Erhard von Berlepsch statt. Derselbe begrüßt die Delegirten im Namen des Kaisers und legt die Zwecke der Conferenz dar. Die Delegirten sitzen in der alphabetischen Reihenfolge der von ihnen vertretenen Staaten; die große Mehrzahl derselben war bereits gestern in Berlin eingetroffen. Zum Secretär der Conferenz wird der Geh. Legations-Rath Dr. Kayser in Vorschlag gebracht.

In parlamentarischen Kreisen ist die Rede davon, daß durch Unterredungen zwischen dem Kaiser und dem Kanzler einerseits und dem Abg. Windthorst andererseits ein conservativ-clericaler Bündnis angebahnt worden sei. Nach dem wenig zuverlässigen "Figaro" antwortete der Kaiser in einer Unterredung, die er mit Windthorst hatte, auf dessen Bedingungen für ein Zusammensein der Centrumspartei mit der Regierung: "Im Innern will ich, was Sie wollen, wir werden uns leicht verständigen. Was den Papst betrifft, so vergessen Sie nicht, daß ich der Bundesgenosse Italiens bin." — Wir können das alles ruhig abwarten. Kommt ein clerical-conservative Bündnis in der That zu Stande, so wird dadurch ein sehr heilsamer Einfluß auf die national-liberalen Wähler ausgeübt werden.

Zu der Artillerievorlage wird jetzt den "Hamb. Nachr." gemeldet, daß abgesehen von der Errichtung neuer Batterien, auch die 77 jetzt noch 4 bespannte Geschütze zählenden Batterien auf 6 bespannte Geschütze gebracht werden müßten. Die einmaligen Ausgaben beließen sich auf 20 Millionen Mark.

Nach der "Kreuz-Ztg." wird die gesamte Cavallerie mit einem einheitlichen Säbel ausgerüstet.

Der freisinnige Landtags-Abgeordnete Springer, welcher mit Eugen Richter den Kreis Hagen im Abgeordnetenhaus vertritt, ist am Freitag früh gestorben.

Die "Post" erzählt von einem angeblichen Wahlnach, den die Socialdemokraten bei der letzten Wahl angewandt haben sollen. Darnach sollen nicht weniger als ca. 8000 sozialdemokratische Arbeiter sowohl in ihrem Heimatort, als auch in den Großstädten, wo sie arbeiten, gestimmt haben. (?) Die "Post" meint selbst mit Recht, die wissenschaftliche Fälschung des Wahlergebnisses sei eine so schwere Beschuldigung, daß eine dahingehende Behauptung mit sicheren Belegen belegaußigt sein müsse. Solche Belege werden aber nicht beigebracht; gleichwohl findet die "Post" in der Thatstache — falls sie wahr ist — "Unfahrt zu ernsten Maßnahmen".

In den nächsten Tagen schifft sich der Reichscommissar Wissmann in Aden nach Marseille ein, um nach Berlin zu kommen, wo er in der zweiten Hälfte des April einzutreffen gedenkt.

In Folge der Einigung des bairischen Cultusministeriums mit den Bischöfen in der Alt-katholikenfrage wird nach den "Neuesten Nachrichten" seitens der bairischen Regierung an die Alt-katholiken die Aufforderung ergehen, sich als eigene neue Religionsgenossenschaft mit beliebigem Namen zu constituiren. Die praktische Folge dieses Ausgleiches wird sein, daß die Alt-katholiken künftig den Schutz des Staates als römisch-katholische Christen nicht mehr genießen, so daß z. B. ein Priester, der zum Alt-katholizismus übertritt, nicht mehr wie seiner Zeit Pfarrer Renfle u. a. im Besitz seiner römisch-katholischen Pfarre bleibt.

In Österreich haben die Bischöfe den Kampf gegen die Schule eröffnet. Eine Erklärung derselben in Betreff des Volksschulgesetzes hat viel böses Blut gemacht. Der Club der vereinigten Deutschen Linken wird die Sache weiter verfolgen; über die zu unternehmenden Schritte ist noch kein Beschluß gefaßt.

Die Annahme der Demission des ungarischen Ministerpräsidenten Tisza wird heute im Amtsblatte veröffentlicht werden, morgen leistet das neue Cabinet, welches sich am Montag dem Parlament vorstellen wird, den Eid. Tisza hielt in einer am Donnerstag zu Pest stattgehabten Conferenz der liberalen Partei eine Rede, in welcher er bat, ihn als gemeinen Soldaten aufzunehmen; der ungarische Staat und die ungarische Nation hätten nichts notwendiger, als eine Regierung und eine Partei, welche der Tyrannie der Minorität widerstehen könne. (Langanhaltende Eulen.) Hierauf nahm Maurus Jókai das Wort, hob Tisza's patriotische Charakterstärke und staatsmännische Einsicht hervor und brachte zum Schlus einen Hoch auf Tisza aus, welches langanhaltende Eulenruhe hervorrief. Demnach bestätigt sich also die Nachricht, daß Tisza nach seinem Rücktritt die Führerschaft der liberalen Partei übernehmen werde. — Das ungarische Abgeordnetenhaus hat seine Sitzungen bis zum Eingang von Mittheilungen über die Bildung des neuen Cabinets vertagt. Das Oberhaus hat vorgestern das Landwehrgebet angenommen.

Der Ausschuß des dänischen Landsting für die Vorlage, betreffend die Errichtung des Freihafens Kopenhagen, stimmt der Vorlage als einer wirksamen Stütze für Handel und Seefahrt zu, genehmigt, daß die Anlage und der Betrieb einer Actiengesellschaft übertragen werden, und empfiehlt die baldige Aushebung der Hafenabgaben.

Im englischen Unterhause sprach vorgestern der Ackerbauminister Chaplin sein Bedauern aus, daß die Einfuhr von Vieh aus Schleswig-Holstein noch untersagt bleiben müsse, da neuerdings Fälle von Maul- und Klauenseuche in Schnelsen bei Pinneberg vorgekommen seien.

Grüninger und Provinzial-Nachrichten.

Grüninger, den 15. März.

In unserem Bericht über den Commerz der freisinnigen Partei ist durch einen unglücklichen Zufall ein Passus fortgeblieben. Wir holen denselben hier nach: Seitens der ländlichen Vertrauensmänner kam Herr Nieschaff-Kühnau zum Wort. Derselbe wies auf den Umschwung in der Stimmung der ländlichen Bevölkerung hin und dankte dem hiesigen Comité sowohl für dessen Bemühungen in den ländlichen Wahlbezirken als auch für die Veranstaltung des fröhlichen Commerzes. — Es ist überhaupt bemerkenswert, daß die ländlichen Wähler so stark auf dem Commerz vertreten waren. Es ist das der beste Beweis dafür, daß die Landbewohner in richtiger Erkenntnis ihres wahren Interesses sich der freisinnigen Partei zugewandt haben. Es ist das um so beachtenswerther, als die freisinnige Partei weder im Wahlkampfe noch nachher auch nur einen Pfennig auf Freibier u. s. w. ausgegeben hat, was ja von Seiten anderer Parteien öfters zu geschehen pflegt. Die freisinnige Partei hat es verschmäht, durch derartige Mittel Stimmen zu gewinnen. An solchen Stimmen ist ja auch nichts gelegen; man täuscht mit denselben außer der Welt sich selbst, und bei der nächsten Wahl rächt sich ein solches Vorgehen. Die Opferwilligkeit der Landbewohner ist übrigens weit größer, als man allgemein annimmt. Im Beginn des Wahlkampfes haben wir das kennen gelernt, und jetzt können wir davon sprechen. Es haben damals mehrere vertrauliche Be-

Prechungen der ländlichen Vertrauensmänner hier in Grünberg stattgefunden, und diese Vertrauensmänner haben sich in ihrer überwiegenden Mehrheit nicht einmal für ihre baaren Aussagen entschädigen lassen. Bei solcher Opferwilligkeit unter den ländlichen Wählern war es den Eingeweihten von vornherein klar, daß die freisinnige Partei im Wahlkampfe nicht unterliegen konnte. Nun gilt's aber auch, die Waffenbrüderlichkeit, die wir in der Wahlkampagne geschlossen haben, weiter zu pflegen. Dessen soll sich jeder freisinnige Städter bewußt sein, so oft er seine Schritte auf das Land lenkt, und jeder freisinnige Landbewohner, so oft er die Stadt besucht. Dann ist uns nicht bange darum, daß unser Wahlkreis jemals wieder der Reaction anheimfallen könnte.

* Für das im Juli d. J. hier stattfindende Niederschlesische Sänger-Bundesfest ist folgendes Programm festgestellt worden: I. Theil. 1) Hymnus mit Orchester von Fr. Schubert. 2) Gruß an Kaiser Wilhelm II. von A. Seiffert. 3) Das deutsche Haus von Handwerk. 4) Schöner Rhein, Vater Rhein mit Orchester von Wobr. II. Theil. Instrumental-Musik. 5) Thürmerlied mit Orchester v. van Eyken. 6) O Welt, du bist so wunderschön. Bundesheft VIII, Nr. 184. 7a) Drauß ist Alles so prächtig. Bundesheft III, Nr. 58. b) Lebewohl v. Silcher. Bundesheft VII, Nr. 148. 8) Friedrich Rothbart, mit Orchester, von Podbostk.

* Unsere Theaterdirection hatte gestern mit der reizenden Vorzüglichen Oper "der Waffenschmied" entschiedenes Pech. Daß der Vertreter des Georg nicht kam, möchte noch hingehen, da Herr Randow, welcher die Rolle übernahm, durchaus nichts verdarb. Daß aber der Vertreter des Stadtinger kam und sang, das mag ihm der Himmel vergeben, wir nicht. Wie dieser Unglücksmensch dazu kommt, den Waffenschmied singen zu wollen, ist uns unverständlich. Er verbunzte seine Rolle und das ganze Stück so gründlich, daß er selbstverständlich ein zweites Mal nicht mehr auftritt wird. Die Direction hat so schöne Erfolge erzielt, insbesondere mit "Martha" und "Troubadour", daß man ihr wohl den Rath erschließen darf, lieber diese Opern nochmals zu geben, als einen "Greis, der sich nicht zu helfen weiß", von auswärts heranzuziehen. Die Marie des Fr. Carius läßt sich sehen; wenn sie sich nur auch besser hören ließe! Der Ritter Adelhof ist eine großartige Figur, die schon manchem Künstler zu seinem Ruhm verholfen hat; bei Herrn Herzfeld ist das nicht der Fall, aber er verdarb die Rolle auch nicht. Frau Hermence Franka und Herr Schippers konnten beim besten Willen das Stück nicht retten. Ein solcher Missgriff, wie der mit dem "Waffenschmied" kommt übrigens überall einmal vor; das Publikum wird die Direction denselben nicht entgelten lassen.

* Einen unheimlichen Fund hat gestern Herr Fabrikdirector J. W. Oldroyd im Stangenholz einer Kiesernschönung bei Lanzig gemacht. Beim Vorüberreiten sah er etwas Weißes an der Erde liegen, das er anfangs für eine verendete Wild hielt. Beim näheren Zusehen stellte es sich jedoch als der vom Raubzeuge vollständig kahl gefressene Schädel eines Mannes heraus, der hier durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht hatte. Am nächsten Baum hing in geringer Höhe noch der Strick. Da er durchgefaut und da die Leiche, nur soweit von dem ziemlich anständigen Anzug bedeckt, noch nicht Skelett war, so muß lange Zeit seit der Selbstentleibung vergangen sein. Auf sofortige Anzeige beim Gemeindevorsteher im nahen Lanzig wurde der Thatbestand aufgenommen. Die Persönlichkeit des Erhängten konnte noch nicht ermittelt werden.

* Aus Deutsch-Netzkowtheilt man uns mit, daß zwei dortige Herren verücht haben, einen evangelisch-conservativen (antisemitischen) Verein zu gründen, davon aber Abstand nehmen mußten, da sich keine Seele zur Aufnahme meldete. Das haben die Deutsch-Netzkower ja wieder einmal sehr schön gemacht.

* In P., einem Dorfe des hiesigen Kreises stellt der Lehrer in der Geographie die Frage: Wie heißt unser Herr Landrat? "Landrat Neumann" lautet die Antwort. Nachdem dem Schüler bedeutet wurde, daß die Antwort falsch sei, meldet sich ein anderer Knabe, "Kantier Jordan" lautet dessen siegesgewisse Antwort.

* An der Besetzung des Staatsministers a. D. Dr. Friedenthal, welche am vergangenen Mittwoch in Giesmannsdorf erfolgte, haben sowohl zahlreiche Beamte der Deutsch-Wartenberger Herrschaft als auch andere Personen aus D. Wartenberg und Umgegend teilgenommen.

* Heute Mittag ist kein Wasserstandstelegramm eingelaufen, ein Beweis, daß die Gefahr vorüber ist. Im oberen Laufe der Oder fiel das Wasser gestern früh schon überall, nur bei Glogau wurde noch ein mäßiges Steigen wahrgenommen. Seit gestern Mittag fällt die Oder auch dort, und in diesem Augenblick jedenfalls auch schon im Kreise Grünberg.

* Vor gestern passierten die ersten Dampfer die Oderbrücke bei Tschicherzig; die Schiffahrt ist also wieder eröffnet.

* Die Staare und die Lerchen sind seit einigen Tagen hier.

* Von den Landwirthen, so schreibt das "Schw. Int.", wird betont, daß der letzte Schnee für die Saaten von den segensreichsten Folgen gewesen sei. Dieselben hatten durch den vorhergehenden offenen Frost ganz bedeutend gelitten, haben sich aber unter der schügenden Dicke in den wenigen Tagen so erholt, daß der Stand derselben als durchweg normal bezeichnet werden muß.

* Strafkammer. Glogau, 14. März. Einer der gefährlichsten Wilddiebe, welche der Glogauer und Freistädter Kreis aufzuweisen hatte, der schon vielsach, darunter mit vier Jahren Buchthaus vor-

bestrafte Pantoffelmacher Karl Reiche aus Lindau, Kr. Freystadt, stand heut vor der hiesigen Strafkammer unter der Anklage, in mehreren Jagdrevieren gewerbsmäßig bei Tag und bei Nacht, auch in der Schonzeit, Wilddieberei getrieben zu haben. Reiche wohnte früher in Neustadt, dann in Lindau, von wo er vor einem Jahre nach Mieskau zog. Während früher in den Mieskauer, Gustauer, Olskauer und Quaritzer Jagdbezirken nicht gewildert worden war, wurden die Forstbeamten jetzt fortwährend in Atem gehalten durch einen Wilddieb, der in frecher Weise sein Unwesen trieb. Überall fanden die Förster die Spuren seiner Tägigkeit; Blut und Haare von geschossenen Rehen und Hasen, in der Nähe von Futterplätzen Drahtschnüre, und an den Bäumen vielsach Zeichen, welche darauf hindeuteten, daß der Wilddieb den in den Schlingen gefangenen Hasen und Kaninchen an den Baumstämmen die Köpfe zerschmettert hatte. Mehr als einmal waren die Förster dem Wilderer auf der Spur, aber immer wieder verlor er Wind und brachte sich in Sicherheit. Nicht selten wurde der Wilddieb mit seinem Hund unter verdächtigen Umständen angetroffen, doch niemals konnte er überführt werden. Zwischen nahmen die Wilddiebereien so überhand, daß die Förster sich veranlaßt sah, eine Haussuchung bei dem Pantoffelmacher Reiche zu halten. Das Resultat war ein so überraschendes, daß Reiche sofort in Haft genommen wurde. Außer einer geladenen Doppelschlüte wurde eine große Quantität Pulver, Schrot, Patronen, zwei frische Rehgehrne, zwei vertrocknete Rehläufe, sowie Drahtschnüre und Draht beschlagnahmt, und was das Wichtigste war, es wurde auch ein Gesangbuch gefunden, aus welchem einzelne Blätter herausgerissen worden waren. Einige dieser Gesangsbuchblätter hatte Reiche zu den Pfeifen verwendet, welche die Förster in Gegenenden fanden, wo der Wilddieb geschossen hatte. Sobald Reiche hinter Schloß und Riegel saß, hörten die Wilddiebereien auf und die Förster bemerkten nichts Verdächtiges mehr. Trotz dieser erdrückenden Schuldbeweise leugnete Reiche mit frecher Stirn. Die Strafkammer hielt Reiche der gewerbsmäßigen Wilddieberei für überführt und bestrafe denselben in Unbetracht seines gemeingefährlichen Treibens mit anderthalb Jahren Gefängnis sowie Confiscation des Gewehres und der Drahtschnüre. Die der Mithäterschaft angeklagte Frau des Angeklagten wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. — Der schon vorbestrafe Arbeiter Gottlieb Schulz aus Kübau, Kr. Grünberg, welcher erst am 10. Februar vom hiesigen Landgericht zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr sechs Monaten verurtheilt worden war, stand heut wiederum unter der Anklage des versuchten Betruges und des Diebstahls im wiederholten Rückschlag. Er wurde zu einer Zusatzstrafe von zehn Monaten Zuchthaus verurtheilt.

* Der "Schlesische Volksfreund" des Haushalters Kubmer bringt einen Bericht über eine am 9. d. M. abgehaltene General-Versammlung des conservativen Kreisvereins zu Neusalz, der im Deutschenstil gehalten ist. Wenn der Bericht nur nicht so lang wäre! Wir würden diese Perle unfreiwilliger Komik unsern Lesern gern zum Besten geben. Aber Eines soll wenigstens erwähnt sein. Nach dem "Schl. B." sprach ein Herr Amtsrichter Sachsländ u. A.: "Es ist allerdings Hoffnung, daß die Deutsch Freisinnigen sich endlich eines Besseren bestimmen werden." Wir dachten, sie hätten das schon bei der Wahl gethan. Sonst pflegt man übrigens derlei nicht den Siegern sondern den Besiegten zu sagen. — Gleich hinter dem Bericht kommt nun ein Artikel gegen die Katholiken, der unsrern katholischen Lesern nicht vorenthalten sein soll. Es heißt in demselben (wir citiren wörtlich mit allen Fehlern): "Aus der katholischen Kirche hat sich unter einem früheren Minister in Hannover, von Windhorst, eine Fraktion im Reichstag gebildet, die Centrums- oder Ultramontanen-Partei. Von ihr kann man sagen, sie treibt eine wahre Rachepolitik. Ihre Zoolung war: "vernichtung der Mittelparteien" und um das zu erreichen, war ihr jedes Mittel recht. Die Freisinnigen, die jetzt den Mund so voll nehmen, erhielten von den Katholiken 200 000 Stimmen zur Hilfe, welche doch die bittersten Gegner des christlichen Glaubens sind. Bei den Stichwahlen gaben ihnen die Mittelparteien, leider auch die Conservativen, ebenfalls 200 000 Stimmen und daher allein die Siege der das Wohl des Vaterlandes verderbenden Partei. Die Katholiken sind so weit gegangen, daß sie z. B. im Kreise Bünzlau den um die katholische Kirche sehr verdienten Herrn Schlittgen bei der Stichwahl verliehen, dem nur 200 Stimmen fehlten und für den Freisinnigen eintraten. Für Stöder stimmte nicht ein Katholik. Wir sind außer Zweifel, für solche Sünden wird die katholische Kirche schwer zu büßen bekommen. Immerhin sind solche Erscheinungen bedeutsame Zeichen der Zeit. Die Centrums-Partei wird diese Stellung auch der Regierung gegenüber einnehmen und, da sie sich von Windhorst leiten läßt, können wir eines schönen Tages erwarten, daß ein Antrag auf Aufhebung der Union Hannovers gestellt." Also die Katholiken sind "die bittersten Gegner des christlichen Glaubens", daß die Katholiken nicht für Stöder gestimmt haben, ist eine "Sünde", für welche die katholische Kirche schwer zu büßen haben wird, und nächstens wird der vom Herrn Haushalter Kubmer geadelte Windhorst den Antrag auf Aufhebung der Union Hannovers stellen!! Mehr kann man in so wenigen Zeilen nicht verlangen.

* Der Minister des Innern hat den von dem Niederschlesischen Windmühlen-Versicherungs-Verein unter dem 8. November v. J. beschlossenen Statutennachtrag bestätigt. Der Verein, welcher seine Wirksamkeit bisher auf die Provinzen Schlesien,

Brandenburg und Posen erstreckte, dehnt seinen Geschäftskreis nunmehr auch auf die Provinzen Pommern, Sachsen und einen Theil der Provinz Westpreußen aus.

* Im Regierungsbezirk Liegnitz beträgt die Zahl der Geisteskranken einschließlich der Schwach- und Blödsinnigen, welche in gewöhnlichen Krankenhäusern, Hospitälern und anderen Nicht-Foren-Anstalten untergebracht sind, zur Zeit 148. Von diesen Kranken sind entweder 30, zeitweise aufgeregt 35, in besonderen Räumen untergebracht 24; bei 8 der letzteren sind zeitweise Zwangsmittel erforderlich. Weit größer ist die Zahl derselben Schwach- und Blödsinnigen, welche im Kreise ihrer Angehörigen leben oder in Privatpflege gegeben worden sind. Es sind dies fast durchweg harmlose Kräfte, welche thielweise mit häuslichen Arbeiten beschäftigt werden und einer besonderen Beaufsichtigung nicht bedürfen.

* Ein Ersatz für Seide soll in Japan entdeckt worden sein von einem gewissen Nakemura Satsuaburo in Hikomo, Provinz Omi, dem es nach mehrjährigen Versuchen und gebildiger Forschung angeblich gelungen ist, wilden Hanf (yachyo) in eine Masse zu verwandeln, die alle wesentlichen Eigenschaften von Seide besitzt. Es wird behauptet, daß in der größten Seidenweberei zu Kioto, sowie in anderen Fabriken Versuche mit der neuen Entdeckung ausgezeichnete Erfolge gezeigt hätten.

— Am Pädagogium zu Züllichau erhielten bei der am 7. und 8. März abgehaltenen Prüfung sämtliche elf Abiturienten das Zeugnis der Reife.

— Der Regierungsassessor Kreibert von Blomberg, der Verwalter des Crossen'schen Landratsamtes, ist zum Regierungsrath ernannt worden.

— Unter den Mindvielebständen des Bauerngutsbesitzers Jentsch in Reichenau, Kreis Freystadt, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und deshalb die Gehöftsperrre über das erkrankte Vieh polizeilichseits verhängt worden.

— Aus Beuthen a. O. berichtet der "B. a. d. O.": Als am Donnerstag die fliegende Fähre hier wieder in Betrieb gesetzt werden sollte, stellte es sich heraus, daß das Drahtseil während der Zeit, wo es unbewacht in der Oder gelegen, sich so verbandet hatte, daß es trotz größter Anstrengungen nicht zu heben war. Es mußte schließlich an dem einen Ende losgelöst und gänzlich aus dem Strom herausgewunden werden. — Bei dem Niedereichen eines alten Gebäudes verunglückte am Mittwoch in Schönau der Maurer Bießer aus Mieskau dadurch, daß ihm ein Stück Lehnmwand einen Fuß entzweischlug. Der Verunglückte brach sofort bewußtlos zusammen und wurde bald nach seiner Heimath gesahen.

— Herr Landgerichts-Präsident Severtin in Glogau begeht am 6. April d. J. sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum.

— Das Zustandekommen des Fernsprechnetzes in Sagan und der Anschluß derselben an das Fernsprechnetz der Lausitz ist gesichert; dreißig Firmen haben sich zum Abschluß eines Contractes bereit erklärt. Der Abschluß der Contracte soll schon in nächster Zeit erfolgen.

— Auch im Wahlkreise Sagan-Sprottau rüstet man sich, um den wiedergewählten Abgeordneten Dr. v. Forckenbeck festlich zu empfangen. Derselbe wird nach Beendigung seines Urlaubs im Wahlkreise erscheinen und einem Commers beiwohnen.

— Am Donnerstag wurde von den Forster Stadtverordneten Herr Bürgermeister Lehmann-Schwiebus mit 22 von 29 abgegebenen Stimmen zum ersten Bürgermeister der Stadt Forst gewählt.

— Das Concurstverfahren ist am Mittwoch über das Vermögen des Tuchfabrikanten Theodor Erner in Forst beantragt worden. Der Insolvent soll, wie das "F. W." mittheilt, von dem Besuch der letzten Messe noch nicht nach Forst zurückgekehrt sein.

— Tischlermeister Gruhn aus Nauden, welcher, wie mitgetheilt, aus dem Gefängnis in Carolath entsprungen war, ist schon am Abend des nächstfolgenden Tages, nachdem bereits energische Maßregeln für seine Ergreifung getroffen waren, aus freiem Antrieb dahin zurückgekehrt.

— In Löwenberg wird demnächst ein neues freisinniges Blatt in's Leben treten.

— Herr Pastor Lorenz in Vilavie hatte von der Confectionsfirma J. Glitschmann u. Co. in Breslau eine Offerte erhalten, durch deren Form er sich verlebt fühlte. Er verbat sich deshalb die weitere Zusendung solcher Offerten und versah die betreffende Postkarte mit der Adresse: "An die jüdische Kleiderhandlung..." Die Inhaber der Firma J. Glitschmann u. Co. führen sich nun ihrerseits durch die Beifügung des Wortes "jüdisch" beleidigt und beantragten beim Amtsgericht die Einleitung des Privatlageverfahrens. Dieser Antrag wurde zwar abgelehnt, das Landgericht aber entschied im Beschwerdeverfahren zu Gunsten der Antragsteller. Kurzlich stand die Verhandlung vor dem Schöffengericht statt, welches die Form der Adresse für beleidigend erklärte und gegen Pastor Lorenz auf eine Geldstrafe von 10 M. evtl. 2 Tage Gefängnis erkannte.

Vermischtes.

— Zimmererstreit in Berlin? Die Zimmerleute Berlins haben beschlossen, am 10. Mai in den Generalstreit einzutreten, falls ihre Forderungen — 60 Pf. pro Stunde und neunstündiger Arbeitstag — bis dahin nicht bewilligt sind.

— Tuchmacherstreit in Aachen. In einigen Tuchfabriken haben die Weber die Arbeit geltend gemacht, wenn ihnen nicht innerhalb 14 Tagen ihre Forderung auf höhere Löhne bewilligt würde; in einer anderen Tuchfabrik haben die Weber die Arbeit niede-

weil ein College angeblich ungerechtfertigt entlassen worden ist.

— Der Riemendreherstreik in Barmen scheint allmälig im Sande zu verlaufen. In den letzten Tagen haben die Arbeiter der größten Riemendrehereien die Beschäftigung bedingungslos wieder aufgenommen.

— Grubenarbeiter-Streik in Braunschweig. Auf den Braunschweigischen Kohlenbergwerken ist ein Arbeiterstreik ausgebrochen, wobei es zu Thätslichkeiten kam und drei Verhaftungen vorgenommen wurden. Die Streitenden sind meist polnischer Nationalität.

— Die englische Grubenarbeiter-Bewegung. Eine vorgestern Nachmittag in Manchester stattgehabte Conferenz der Grubenarbeiter beschloß, daß, wenn eine Erhöhung der Löhne um 5% jetzt und eine weitere Erhöhung um 5% im Juli bewilligt werde, die Lohnfrage als gelöst zu betrachten sei, andernfalls werde am Sonnabend der Generalauftand eintreten. — Gestern hat der Wollzugsausschuss der Grubenarbeiter, da die Grubenbesitzer keine Conferenz abgehalten haben, um die letzten Forderungen der Arbeiter zu berathen, an die Ausschüsse der verschiedenen Gruben telegraphiert, daß von heute, Sonnabend ab ein allgemeiner Aufstand einzutreten hat.

— Dockarbeiter-Streik. Auf den Docks zu Liverpool feiern etwa 50 000 Arbeiter. Mehrere Arbeiter, die keinem Gewerkschaftsverein angehören, sind angegriffen worden. In den Kasernen in Liverpool sind gestern 500 Mann Truppen aus Warrington eingetroffen. Aus entfernteren Städten sind etwa 200 Arbeiter angekommen, welche keinem Gewerkschaftsverein angehören, um die Streitenden zu ersezten. Ihr Erscheinen hat die Erregung der Arbeiter noch gesteigert.

— Schlagende Wetter. Auf der Grube „Nordstern“ bei Bardenberg fand in der Nacht zu Freitag eine Explosion schlagender Wetter statt. Ein Bergmann wurde getötet und zwei leicht verletzt.

— Ueber einen Deichbruch wir aus New-Orleans unter dem 14. d. M. gemeldet: In Folge des fortgefeierten Steigens des Mississippi ist in der Nacht ein Deich gebrochen und der ganze in der Nähe des Flusses gelegene Stadtteil unter Wasser gesetzt. Man fürchtet, daß die angestellten Versuche, das Wasser in den Pontchartrain-See zu pumpen, nicht genügen, und daß noch andere Stadtteile überflutet werden. — Ein zweites Telegramm meldet: Der durch das Ausstreiten des Mississippi verursachte Schaden ist bisher nicht erheblich; den größten Verlust erlitten die Kaufleute, welche Zuckerräder in den überschwemmten Stadtteilen besitzen. Viele am Flusse gelegene Städte sind mehr oder weniger beschädigt, jedoch ist kein Verlust an Menschenleben zu verlängen. Um Mitternacht ergoss sich das Wasser über die Dämme. Arbeiter-Abtheilungen beobachteten den Lauf des Wassers und besserten die besonders schwachen Stellen der Dämme wieder aus.

— Eine veritable Sommer-Gisbahn von mächtigem Umfang wird in Paris in den nächsten Tagen eröffnet werden. Die große Stierkampfarena in der Vergolte-Straße, auf welcher bis vor kurzem noch tout Paris die stiermordenden Toreros und Gépados bewunderte, ist in einen kleinen See verwandelt worden.

Reiner haltbarer Citronensaft
(aus frischen Citronen bereitet)
für Haushalt und Küche p. 1 fl. 60 Pf.
Apotheke zum schwarzen Adler.

Holländer Voll-Hering,
sehr geeignet zum Marinieren,
empfiehlt **Ferd. Rau.**

Echten Ohlauer Tabak
bei **Oskar Neumann.**

Vorzügliches Märzen-Doppelbier
in Flaschen und Gebinden empfiehlt
B. Werner, Brauerei, Prittag.

Östereier
in großer Auswahl empfiehlt
Robert Renz, Berlinerstr. 3,
Specialgeschäft in Bonbon und Confituren.

Zum Todaus frische Schanubrezeln
empf. **Paul Teichert, Niederstraße 58.**

Brot,
groß, weiß und wohlschmeidend, empfiehlt
die Bäckerei von **W. Reimann.**

Hauptf. koscher Rindfleisch
bei **H. Reckzeh.**

Extrasettes Rindfleisch, prima
bei **R. Bierend.**

Extrasettes Rind- u. Schweinefleisch
prima **W. Walter, Herrenstraße.**

Die Einrichtungen, durch welche es möglich werden soll, diesen See im Hochsommer in eine Eisfläche zu verwandeln und zu erhalten, erregen durch ihre Großartigkeit die allgemeinste Bewunderung, und es wird auch unsere Leser interessieren, wenn wir ihnen Einiges hierüber nach einem Berichte des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz mitteilen: Der Boden der Arena, welcher ebenso wie das ganze Bassin durch eine starke Schicht von Beton ausgemannt wurde, ist mit lauter parallelen Schlangenrohrwindungen dicht belegt. Durch diese Windungen, zu welchen über 2 Meilen schmiedeeiserner Röhren verbraucht worden sind, wird mittels mächtiger Dampfpumpen Ammoniakflüssigkeit hindurchgepreßt, welche sich in Ammoniakdampf verwandelt und bei diesem Verdunstungsprozeß eine ungemein hohe Kälte erzeugt. Die Intensität der Kälte ist im vorliegenden Falle so bemessen, (sie beträgt -30 Grad), daß ein Spiegel von über 1/2 Fuß starkem, dabei klarem und hartem Eis gebildet wird. Der aus den Röhren kommende Ammoniakdampf wird wieder in Kompressionspumpen zu flüssigem Ammoniak verwandelt, welches dann bei seinem Durchgang durch die Röhren von neuem Kälte erzeugt u. s. f. Es macht also der Kälteträger Ammoniak einen fortwährenden Kreislauf, so daß die Ausgaben für diesen verbültiglich mäßig theuren Stoff, abgesehen von geringfügigen und unvermeidlichen Verlusten nur einmalig sind. Zum Betriebe der Pumpen ist eine große Dampfmaschine und Kesselanlage von insgesamt 200 Pferdekraften aufgestellt worden.

— Ein Redacteur wegen Mordes verurtheilt. Der Redacteur Tomitsch, welcher bei einer Schlägerei auf dem Bahnhofe zu Neusag den ehemaligen Reichstagsabgeordneten Dimitriewitsch so schwer verwundet hatte, daß derselbe den Verlegungen abzog, ist wegen Mordes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt worden.

— Viertes deutsches Sängerbundesfest in Wien. Vor einigen Tagen fand eine Sitzung des Centralausschusses für das große deutsche Sängerbundestag statt. Zunächst wurde zur Kenntnis genommen, daß noch vor Ablauf des bis 15. d. M. verlängerten ersten Termines, über 500 Gesangvereine mit fast 9000 Sängern zur Theilnahme an dem Feste angemeldet sind. Die hervorragendsten Schriftsteller und Componisten Deutschlands werden zur Mitarbeiterchaft an einer künstlerisch ausgestatteten Festzeitung eingeladen. Für den Ordnungs-Ausschuss berichtete ein Gemeinderath über die Anlage des Festzuges. Der Zug wird sich hinter dem Rathause formieren, in drei große Gruppen mit zahlreichen Unterabtheilungen zerfallen und ein farbenprächtiges Bild darbieten. Drei große Festwagen: „Austria“, „Germany“ und „Windobona“ sowie eine interessante historische Gruppe: „Die Entwicklung des Sängerbundes“ finden darin ihren Platz. Für den Wohnungs-Ausschuss gab ein Mitglied bekannt, daß man eifrig darin ist, mit Hilfe der Bezirkvorsteher und Vororte-Bürgermeister sowohl Zahl- als Freizeit- und Massenquartiere in genügender Anzahl aufzubringen. Was letztere betrifft, so sind bereits Pläne für 6000 Mann gesichert. Im Hinblick auf in der Provinz und im Auslande verbreitete Gerüchte, daß die Hotelpreise

in Wien mit Rücksicht auf die diesjährige Ausstellung und das Sängerbundestag erhöht werden sollen, erklären sämtliche Wiener Hoteliers, daß keine Preiserhöhung eintreten werde.

Lösungen der Rätsel in Nr. 30:

1. Emu — Esche — Ille — Sieg — Zusage.
2. Wintermärchen.

Homonym.

Der Knabe scheut's, der Starke ist's, der Weise thut's, Doch merkt wohl, in der Betonung nur beruht's.

Silbenrätsel.

al — bo — ce — chi — der — do — doh — e — e — en — fa — go — koer — kopf — krai — le — ler — li — ma — me — mow — na — ne — ner — ni — ni — now — rau — ri — rod — so — u — ul.

Aus vorstehenden 33 Silben sind 12 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, ein Sprichwort ergeben.

Die Wörter bezeichnen: 1) Fluß in Preußen. 2) Baum. 3) Stadt in Preußen. 4) Vogel. 5) Berg in Westfalen. 6) Landschaft in Griechenland. 7) Italienischer Staatsmann. 8) Russische Landschaft. 9) Stadt in Russland. 10) Deutscher Dichter. 11) Schiller'sche Frauenfigur. 12) Russischer Admiral.

Berliner Börse vom 14. März 1890.

Deutsche	4 ^{1/2} Reichs-Anleihe	106,90 B.
	3 ^{1/2} dito dito	101,90 B.
Preuß.	4 ^{1/2} consol. Anleihe	106,25 B.
	3 ^{1/2} dito dito	102,20 B. G.
	3 ^{1/2} Kräm.-Anleihe	160,90 G.
	3 ^{1/2} Staatsschuldt.	99,90 B. G.
Schles.	3 ^{1/2} Pfandbriefe D.	99,50 B. G.
	4 ^{1/2} Rentenbriefe	103,80 B.
Poener	3 ^{1/2} Pfandbriefe	99,60 B.
	4 ^{1/2} dito	102,10 B.

Berliner Productenbörse vom 14. März 1890.

Weizen 180—196. Roggen 167—175. Hafer, guter und mittler schlesischer — , feiner schlesischer 174—179.

Wetterbericht vom 14. und 15. März.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. u. Stärke	Wolkeniget.	Niederschlag in mm
9 Uhr Ab.	748,3	+ 7,0	Still	91	10
7 Uhr Morg.	749,6	+ 5,0	W 2	87	10
2 Uhr Mm.	748,7	+ 11,5	EM 1	69	5

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden + 4,8°. Witterungsaussicht für den 16. März. Woltiges bis trübtes Wetter ohne wesentliche Wärmeänderung, mit Regen.

Carbolpastillen



(nach Rademann)
D. R. P. 44528 PRÄMIERT
MIT GOLDENEN MEDAILLEN
IN CÖLN 1889 U. GENT 1889.
Durch diese aus reinster Carbol-Säure dar-
gestellten Pastillen ist
es möglich überall rasch und be-
quem Carbolwasser in beliebiger
Stärke darzustellen (nicht teurer
als das käufliche Carbolwasser).
Die Pastillen sind bequem und ge-
fahrlos zu transportieren. Echt zu
haben in Glasröhren mit Gebrauchs-
anweisung à 40, 60 und 80 Pf.
in allen Apotheken.

Chemische Fabrik

Deines & Neffen, Hanau a. M.
Wenn irgendwo nicht vorrätig,
jedenfalls erhältlich in der Adler-
Apotheke in Grünberg.

Gesangbücher

in nur soliden, modernen Einbänden
empfiehlt billigst bei grösster Auswahl

Otto Kernetzki,
Grünzeugplatz,
Ecke Herrnstrasse-Silberberg.

Cravatten, Slipse
und Schleifen
in grösster Auswahl
billigst **S. Hirsch.**

Neues Sortiment



Gesellschafts'
Ball-Fächer,
größte Auswahl, empfiehlt
O. Grünthal Nachfl.

Neue Gesangbücher
gut gearbeitet, grösste Auswahl empfiehlt
Heinrich Wilcke, Breitestr. 74.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß
sich mein Barbier-, Friseur- und
Haarschneide-Geschäft Neuthor-
strasse 3, im Hause der Wittfrau
Grossmann, befindet.

Herm. Wagner.

Gardinen

in großer Auswahl, sowie

Ketten-

halter von 50 Pfennig an empfiehlt

A. Knoblauch.

Thürnerne Bierflaschen zu d. d. B. Piltz.

Wegen Umzuges ist ein großer Aus-
zugsstisch zu verkaufen Seilerbahn 7.

Das Möbel-Magazin

von **H. Kern**, Niederstraße 1,

empfiehlt eine Auswahl Möbel in sau-

berster Ausführung zu billigen Preisen.

Kalisalzz. Wiederdüngung,

fein gewahl. echt. Kainit,

auch zur Rüben-, Grünzeug-, Getreide-

u. Ölung,

Thomas-Phosphatmehl,

Chili-Salpeter, Guano- u.

Ammoniak-Superphos-

phat, Knochenmehl

empfiehlt billigst

Robert Grosspietsch.

Lumpen u. Knochen f. Grossmann, Hinterstr.

Stadttheater Grünberg.

Direction: Franz Schippers.
Techn. Leitung: Richard Radow.
Sonntag, 16. März 1890:

Czaar und Zimmermann.

Romische Oper in 3 Acten von Lortzing.
van Bett Leo Herzfeld.
Peter Michaelow Franz Schippers.
Peter Ivanow Richard Radow.
Anfang 8 Uhr.

Alles Nähere die Zettel.
Die Direction.

Louisenthal.

Heut Sonntag, den 16. März:
GROSSES CONCERT
von der Stadtkapelle unter Leitung des
Herrn Concertmeisters Schulze.
Anfang 4½ Uhr. Eintritt 25 Pf.
Zu freundlichem Besuch laden ergebenst
ein

E. Lehmann. H. Schulz.

Café Waldschloss.
Heut Sonntag:
Lade zum Kaffee und frischem Gebäck
freundlich ein. H. Bester.

Gesundbrunnen.

Heute Sonntag:
Musikalische Unterhaltung.
Zum Kaffee frisches Gebäck.
Grünbergshöhe.

Heut Sonntag frische Plinze.

Naumann's Restaurant
wird hiermit einer gütigen Beachtung
bestens empfohlen. Schneeglöckchen.
Erlbusch. Heut Sonntag musikalische
Unterhaltung, d. Kaffee versch. Gebäck.

Bahnhofswirtschaft.
Sonntag: frischer Anstrich von
ff. Haase-Bier.
Bauer.

Café Waldschloss.
Empfahle meinen Saal mit Bühne und
Flügel zu Bällen, Hochzeiten und Privat-
festlichkeiten, für gute Rüche, ff. Weine,
prompteste Bedienung ist bestens georgt.
H. Bester.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.
Sonntag Abend 7½ Uhr:

Familienabend
im Deutschen Hause.

Verein Concordia.
Dienstag: Abendunterhaltung
im Waldschloss. Der Vorstand.

Merkur.

Sonnabend, den 22. März,
Abends 8 Uhr, in der Ressource:
Generalversammlung.

Tagessordnung:

1. Jahresbericht.
2. Räthenbericht.
3. Verkauf der Theaterbühne.
4. Wahl des Vorstandes.

Gleichzeitig werden die Mitglieder zu
einem Punkt 4 der Tagessordnung be-
treffenden Vorbesprechung für Mitt-
woch, den 19. d. in die Ressource eingeladen.

Der Vorstand.

Apfelsinen
ff. Catania

wieder frisch eingetroffen bei

Paul Gaertner,

Niederstraße 80.

Frisch eingetroffen:
Büdinge, 3 u. 4 St. für 10 Pf.,
Bratheringe, a St. 8 Pf.,

Sardinen, a St. 1 Pf.,

Heringe, vorz., 3 u. 4 St. für 10 Pf.,

Wies, Apfelsinen, a Pf. 28 Pf.,

Citronen, a St. 6 u. 8 Pf.,

Schweineschmalz, a Pf. 50 Pf.

M. Finsinger.

Die beliebte Münchner Bierkäse a 5 Pf.,
sowie Thüringer Sahntäte a 13—20 Pf.,
sind zu haben in der Grünzeughandlung
von E. Teichert, Münchnerstraße Nr. 6.
Auch Montag d. Wochenmarkt zu haben.

Zu Confirmations-Geschenken

empfahle: Rüschen, Schleifen, Corsets, Bänder, Taschentücher, Handschuhe, Schürzen, Fächer, Haarschmuck, Brosches, Armbänder, Ketten, Kreuzchen, Medaillons, Ringe, Poesie, Photographie-Albums, Schreibmappen, Gürtel in Leder und Metall, Parfums.

Gummi-Wäsche! Leinen-Wäsche!

Schlüsse, Nadeln, Hosenträger, Visites, Portemonnaies, Brieftaschen, Manschetten u. Chemisettknöpfe, Uhrketten, Schlüssel, Taschenmesser, Schirme, Stöcke.

O. Grünthal Nachfl.

Gänzliche Aufgabe meines Geschäftes.

Mein Augenleid zwingt mich leider zur vollständigen Auflösung des Geschäftes und verkaufe ich sämtliche Waaren, um damit schneller zu räumen, zu und unter Kostenpreis.

Es bietet sich daher für Jedermann Gelegenheit, gute Waaren billig anzuschaffen.

Mein Lager umfasst eine große Auswahl bester, gut gearbeiteter Wäsche für Damen, Herren und Kinder, Oberhemden, Chemisette, Kragen, Manschetten in Leinen u. Gummi, Tricot-Tätsen für Damen u. Mädchen, Tricotkleidchen, Tricotagen, Corsets in allen Weiten, Taillentücher, Schulterkragen, Barchend-Blousentäillen, ebenso eine Auswahl Damen-Unterröcke, Rüschen, Schleier, Seiden-Band, sämtliche Schneiderarbeiten, wollene u. baumwollene Strickgarne, sowie viele andere Artikel.

Auch bin ich geneigt, das Geschäft im Ganzen abzugeben und stelle sehr günstige Zahlungsbedingungen.

Herrmann Altenberg Nchfgr., Oberthorstr. 1.

Confirmanden - Mützen u. - Hüte empfiehlt R. Panitsch.

Mützen u. Hüte. Th. Kassner's Wwe., Neuthorstr. 2.

H. Lienig, Schneidermeister, Niederstr. Nr. 94, im Hause des verstorbenen Schneidermeisters Herrn O. Prietz, empfiehlt sich zur Anfertigung von allen, in seinem Fach vorkommenden Arbeiten.

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich vom 2. April er. mein

Herren- u. Knabengarderoben-, sowie Wiener Schnh- u. Stiefel-Lager, welches ich bereits seit 8 Jahren hier am Markt geführt habe, in dem neu erbauten Hause Hospital- u. Fabrikstrassen-Ecke Nr. 27, parterre, verlege, und indem ich zuerst dem geehrten Publikum für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, auch fernerhin mich in meinem Unternehmen gütig zu unterstützen und da ich nunmehr bedeutende Mietersparungen haben werde, so wird es mein Bestreben sein, jeden Kunden gut und noch billiger als früher zu bedienen.

Emanuel Schwenk.

Hierdurch erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am heutigen Tage dem Handschuh-Geschäft von

Frau Marie Freudenberg in Grünberg

eine Annahmestelle meiner sehr renommierten

Färberei u. chemischen Reinigungsanstalt

für Damen- und Herrengarderobe, Möbelstoffe, Gardinen, Federn, Handschuhe etc. für dortigen Platz und Umgegend übergeben habe, und gebe mich unter Zusicherung promptester und billigster Bedienung, der angenehmen Hoffnung hin, daß sich dieselbe in vorkommenden Fällen recht häufiger Benutzung erfreuen wird.

Ludwig Arnold,

Färberei und chemische Reinigungsanstalt, Nürnberg.

Sauerkraut,

Gingelegte Wallnüsse,

Senfgurken empfiehlt bestens

Oskar Neumann, Silberberg.

Caffee-Schroot

— bester Caffeezusatz —

Ferd. Rau.

Sämtliche Artikel zur Wäsche, wie

Borax, Eau de Javelle,

Seifenpulver, Victoriasblau

empf. Drogenhd. v. H. Neubauer,

Oberthorstr. 9, gegenüber d. Gesellschaftshaus.

Frau A. Sommer.

Tafelbutter, Backbutter, beste Margarine,

a Pfund 70 Pf.

Beste rohe und
gebrannte Caffee's,
echt chinesische Thee's,
deutsches und holländisches

Cacaopulver,

Chocoladen,

Vanille,

Fleischextrakte

billigt bei
Max Seidel.

Empfahle billigt

hochfeine

Jam. - Rum's,

Arac's,

Cognac's,

sowie vorzügliche
doppelte und einfache

Liqueure

und
guten reinen
Kornbranntwein
einer gütigen Beachtung.

Carl Wennrich

Kathskeller.

Guter Pflaumenmus b. Fritz Stephan.

Brzgl. 86r W. u. R. 80 pf..

88r W. 50 pf.. R. 60 pf.,

Apfelwein, dto. Bowle,

Weinessig L. 20 pf.,

Himbeerlaft bei Fritz Rothe.

Vorzüglichen Apfelsaft und

Apfelsaft-Bowle

O. Rosdeck.

G. alten Rothw. L. 70, W. L. 60 pf.

Apfelsaft. 25 pf. R. Brunzel, Berlstr. 94.

88r Wein L. 54 pf., bei fünf L. 50 pf.

Bäcker Herrmann, Krautstr.

Apfelsaftw. 25 pf. W. Faustmann, Berlstr.

Blanchebirn w. Apfelsaft. 25 pf. Mohr, Berlstr.

Johann-, Apfelsaft. W. u. R. Berl. 25 pf.

88r L. 55 pf. W. Thiele a. d. Gasanstalt.

86r W. L. 80 pf. R. Delwendahl.

86r W. a. L. 70 pf. R. Seimert.

G. 87r W. a. L. 60 pf. R. Weber.

85r W. 80 pf. d. Schankwirth Hänsel.

88r L. 55 pf. G. Eissner, Büllrichauerstr. 28.

86r R. u. W. L. 80 pf. G. R. Pilz, Berlstr. 62.

G. alt. Rothw. L. 50 pf. G. Jacoby.

88r W. a. L. 60 pf. W. Wiederlich, Krautstr.

88r L. 60 pf. A. Mattner, Breitestr. 43.

88r 60 pf. Böttcher Beugner, Schulstr.

Wetrauschtant der

R. Kube am Markt, 86r Weißw. 80 pf.

R. Schulz, Schuhdiener, 87r 60 pf.

R. Peltner, Breitestr., 88r 60 pf.

Jos. Langer, Weberstr., 60 pf.

Bäcker Kethner, 88r 60 pf.

G. Prüfer, 88r 60 pf.

Rippe am Markt, 87r 60 pf.

Ad. Gehrth, Krautstr., 88r 60 pf.

Straßenaußeh. Schulz, Lessenerstr., 60 pf.

Der Gesamt-Auslage unseres Blattes

liegt eine Extra-Auslage von C. Lück

in Colberg, betr. ächten Gesundheits-

Kräuter-Honig, bei.

Der heutigen Nummer liegt eine (b

sonders zu diesem Zweck auf den viert

Theil verkleinerte) Probe-Nummer

„Deutschen Frauenzeitung“ bei

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 33.

Sonntag, den 16. März 1890.

Grünberger Plauderecke.

"Lätere" ruft der morgige Sonntag den Lesern zu, "d. h. „freue dich!“ Und gefreut hat man sich an diesem Sonntag Jahrhunderte hindurch. Schon am frühen Morgen ertönten fröhliche Kinderstimmen im Hausschlaf, um den „Lod auszusingen“, wie man hier in Grünberg sagt — „das Leben, den Frühling einzusingen“, wäre jedenfalls ein passenderer Ausdruck. Unsere heutige nüchterne Zeit verträgt das öffentliche Singen der Kinder nicht mehr, und sie hat wohl Recht, denn die einstmal schöne Sitte war allmählich durch so hässliche Auswüchse verunstaltet worden, daß ein politisches Einbrechen am Platz ist. Wer aber für die Erhaltung der Gebräuche unserer Vorfahren einen Sinn hat, wird doch mit Weisheit einen nach dem andern fallen sehen.

Lätere, freue dich, lieber Leser, schöne Leserin! Der Bann des Winters ist gebrochen. Die Schneeflocken sind gewichen, die Schneeglöckchen lugen aus dem verwesenden Laube hervor. Die Knospen strohen von dem mächtig andringenden Lebensaft, begierig, sich zu entfalten. Die gesiederten Sänger sinden sich an und werden bald wieder die alten trauten Heimstätten beziehen. Die Herzen der Menschenkinder jauchzen auf, denn die holde Frühlingsonne wirkt auch in sie ihre belebenden Strahlen. Ein Hauch neuen Lebens umweht uns, ein Hauch neuer Liebe. Glücklich, wer ihn versteht, wer ihn auf sich einwirken läßt.

Lätere! — Ja, wenn sich die Freude nur auch immer so leicht in die Herzen pflanzen als anrathen ließe! Aus mancher Seele scheucht kein noch so schöner Frühlingsstag die bleiche Sorge, den tiefen Kummer, das schwere Herzleid. Es giebt Wunden, die auch der wärmste Menschenfreund nicht heilen kann. Aber es giebt auch viel Jammer und viel Elend auf der Welt, das durch die Nächstenliebe gelindert und gebannt werden kann. Und da kommt uns ein Gedanke. Früher legten sich Alle, die es irgend konnten, einen kleinen Tribut auf, indem sie den Kindern den Tod aussangen, Geschenke verabreichten. Tribut schafft man nicht so ohne Weiteres aus der Welt; man löst sie vielmehr ab. Wie wäre es nun, wenn jeder von uns für sich selbst diese Ablösung vornähme und das sonst am Sonntag Lätere verausgabte Geld zu einem wohltätigen Zwecke verwende? Wir veröffentlichen heute an anderer Stelle einen Theil des Verwaltungsberichtes der Stadt Grünberg, und aufsässig gerade den Theil, welcher von der Pflege der Armen und Kranken handelt. Wer nicht weiß, wem er den Tribut entrichten soll, der lese dort nach! Er wird schon irgend eine Wohltätigkeitsanstalt finden, mit deren Bestrebungen er sympathisiert.

Der Sonntag Lätere fällt drei Wochen vor Ostern. Ihn hat der Schnadähnlpf-Poet unsterblich gemacht, und der gute Mann hat uns zugleich ein gutes Mittel gezeigt, mit dem man sich am besten mit dem Ungemach, das nun einmal von menschlichen Dingen nicht zu trennen ist, abzufinden vermag. Dies gute Mittel heißt — der Humor. Besagter Poet singt in seiner drastischen Weise:

Drei Wochen vor Ostern
Da geht der Schnee weg;
Und da heiratet mein Schäferl
Und da haab' i' an —.

Es ist wirklich etwas Kostliches um den Humor. Möchten doch auch unsere politischen Gegner seiner theilhaft werden! Warum denn so lange grossen? Wenn der Señor auf der Alm darüber lachen kann, daß ihm ein anderer sein Schatzl vor der Nase wegknabpt, so wird doch auch Trost für ein weggeschaplappes Freitagabendmandat zu finden sein. Wir haben uns ja vor drei Jahren auch trösten müssen und haben uns getrostet. Und was ist's denn weiter? Wir Freisinnigen haben ja doch nur „durch die verwerstlichen Mittel gesiegt“, also wird es ja leicht sein, die „Rotte Korah“ des Freisinnigen bei der nächsten Wahl zu ersäufen, durch Heuer zu vertilgen, von der Erde verschlingen und lebendig zur Hölle fahren zu lassen, wie dies eine Säule der Kartellbrüderchaft kürzlich prophezeit hat. Wir Freisinnigen wollen und aber heute darum nicht grämen, sondern den herrlichen Burz des morgigen Sonntags beherzigen: Lätere! Ja, freuen wir uns! Neues Leben beginnt zu spritzen auch im deutschen Volke, ein neuer Frühlingsmorgen dämmert herauf, eine neue, bessere Zeit bricht an. Und darum dreimal: Lätere, Lätere, Lätere!

Parlamentarisches.

Das preußische Abgeordnetenhaus begann am Donnerstag die Berathung des Etats der Berg-, Hüttens- und Salinenverwaltung. Die Erörterungen betraten lediglich die Lage der Bergarbeiter und die letzten Bergarbeiterbewegungen. Der national-ideale Abg. Schulz (Bochum) vertrat ausschließlich das Interesse der Bergwerksbesitzer und suchte unter Berufung auf den Bericht der Untersuchungskommission die gegen diese und die Bergwerksbeamten erhobenen Vorwürfe als gänzlich unberechtigt und den Streik als lediglich agitatorischen Einflüssen entsprungen hinzustellen. Abg. Dassbach (Cir.) bestritt ihm gegenüber die Unparteilichkeit des Berichtes, der nur eine litige Auffassung vertrete, weil die meisten Bergleute sich auf die daraus für sie entstehenden Folgen eingliedern der Commission nicht die volle Wahrheit gewagt hätten. Er brachte eine Reihe einflüsse zur Sprache, die nach seiner Ansicht

die Unzufriedenheit erregt hätten, darunter besonders die unndöthige Inanspruchnahme von Militär. Bei der Besprechung der stigsten Maßnahmen in den fiscalischen Gruben des Saarreviers befürwortete er eine Änderung des Wahlreglements für Arbeiterauschüsse in der Richtung einer Ausdehnung des passiven Wahlrechts der Bergleute. Die Abg. Wopelius (frz.) und Schmieding (nt.) vertraten die Ansicht, daß die Arbeiter bereits durch die gegenwärtige Gesetzgebung in der Lage seien, sich gegen Übergriffe der Arbeitgeber zu schützen. Der letztere Redner erkannte allerdings einen Theil der Arbeiterforderungen als berechtigt an, sprach sich jedoch entschieden gegen die Arbeiterauschüsse aus, von denen er eine Ausnutzung durch die socialdemokratische Agitation befürchtete. Abg. Letocha (Cir.) erörterte die Verhältnisse in Oberschlesien, für das er als Hauptursache der Ausstände die willkürlichen Lohnkürzungen bezeichnete.

Auch gestern führte das Abgeordnetenhaus bei der fortgesetzten Berathung des Etats der Berg-, Hüttens- und Salinenverwaltung die Erörterung der Bergarbeiterfrage noch nicht zu Ende, sondern mußte nach 5stündiger Debatte nochmals eine Vertragung derselben auf Sonnabend eintreten lassen. Bei Beginn der Sitzung verbreitete sich der freiconservative Abg. Dr. Ritter, der Generaldirector der Fürstlich Bleischischen Gruben, in längerer Aussführung über die Bergarbeiterverhältnisse in Oberschlesien. Derselbe bezeichnete die Lohnverhältnisse der dortigen Bergarbeiter als durchaus günstige und suchte die Lohnbewegung als lediglich aus socialdemokratischer Agitation hervorgegangen, herzustellen. Er vertrug sich zu der Behauptung, daß der Streik ein allgemeiner Contractbruch sei, und mache einen Ausfall auf die Freiheit und das Coalitionsrecht, indem er in diesen den Grund zur Unzufriedenheit suchte. Der freiconservative Redner gab auch in verbüßter Weise sein Missfallen über das nach seiner Ansicht zu große Entgegenkommen der Regierung, namentlich in der Frage der stillindigen Schicht, zu erkennen. Sein Fraktionsgenossen Schulz (Lipiz) sprach sich in ähnlichem Sinne aus. Dagegen traten die Abg. Dr. Windthorst und Fuchs (Centrum) für das Berechtigte der Lohnforderungen der Bergarbeiter ein und bekämpften die Ansicht, daß der Streik als Contractbruch anzusehen sei. Von freisinniger Seite unterzog Abg. Brömel das Verfahren der Untersuchungskommission einer eingehenden Kritik, auf Grund welcher er die Objectivität des Berichtes der Commission in Zweifel zog und denselben die englischen Enquêtes als Muster gegenüberstellte. Er wandte sich mit besonderem Nachdruck gegen die Arbeitersperre und trat mit Entschiedenheit für die Aufrechterhaltung des Coalitionsrechts und der freien Selbstbestimmung der Arbeiter ein. Diesmal ergriff auch der Minister Maybach das Wort, freilich nicht um die Arbeiterfragen in ihrer Allgemeinheit zu beschreien, sondern nur in Bezug auf ihr Verhältnis in den fiscalischen Gruben des Saarreviers. Von Interesse war dabei die Aussicht, daß es bisher an einer richtigen Fühlung zwischen der Verwaltung und den Arbeitern gefehlt habe, und daß man eine solche Fühlung durch Schaffung geeigneter Organe und durch Hinzuziehung der Arbeiter bei jeder neuen Arbeitsordnung herstellen müßten. Der Minister äußerte sich auch über die Abzweigung des Bergdepartements von seinem Ressort, die er als lediglich auf seinen Wunsch veranlaßt bezeichnete.

Die zweite sächsische Kammer genehmigte gestern den Bau der Eisenbahnlinien Waldheim-Röchitz, Saupersdorf-Witzschhaus, Herrnhut-Bernstadt, Schönberg-Hirschberg und Zwickau-Grossen-Mosel, sowie die Erweiterung der Station Erlau.

Der Verwaltungsbericht der Stadt Grünberg pro 1888/89.

Wir kommen zu dem Capitel der öffentlichen Armenpflege. In das städtische Krankenhaus, in welchem die Krankenpflege von 2 Schwestern aus dem Diakonissenhaus zu Graschnitz ausgeübt wird, wurden vom 1. April 1888 bis zum 31. März 1889 zur ärztlichen Behandlung und Verpflegung 89 Männer und 55 Frauen, also 144 Kranke aufgenommen. Aus der Stadt Grünberg wurden 108 und aus dem Kreise Grünberg 20 Kranke verpflegt; 10 stammten aus andern Kreisen und 6 waren heimatlos. Geheilt wurden 99 Kranke, gebessert oder ungeheilt entlassen 16, gestorben sind 13. In der mit dem Krankenhaus verbundenen Siechenstation befanden sich bei Beginn der Berichtszeit 9 Männer und 10 Frauen. Neu aufgenommen wurden 3 Männer und 3 Frauen; dagegen starben 2 Männer und 1 Frau; außerdem wurde auf sein Ansuchen 1 Mann entlassen. Es verblieben mithin Bestand 9 Männer und 12 Frauen. — Bei der Krankenhausbuchhaltung betrugen die Ausgaben sowie die Einnahmen (einschl. des Zuschusses von 4083 M. 48 Pf. aus der Kämmereikasse) 10 156 M. 3 Pf. — In dem städtischen Hospital besanden sich 15 Personen, nämlich 14 Frauen und 1 Mann. 1 Hospitalitin verstarb, sodass 14 Personen Bestand verblieben. Nach der Rechnung betrugen die Einnahmen 10 112 M. 4 Pf., die Ausgaben 9089 M. 49 Pf., es verblieb mithin ein Bestand von 1022 M. 55 Pf. Das Capitalvermögen betrug am Schlusse des Rechnungsjahrs 67 820 M. — Im städtischen Waisenhaus befanden sich bei

Beginn des Rechnungsjahrs 11 Knaben und 23 Mädchen; neu aufgenommen wurden 4 Knaben und 3 Mädchen, dagegen wurden entlassen 4 Knaben und 5 Mädchen. Es verblieben mithin Bestand 11 Knaben und 21 Mädchen. Nach der Rechnung betrugen die Ausgaben sowie die Einnahmen (einschließlich des Zuschusses von 5780 M. 4 Pf. aus der Kämmereikasse) 6173 M. 39 Pf. Im städtischen Arbeitshaus befanden sich 4 Männer, 7 Frauen und 1 Kind. Wegen Obdachlosigkeit mußten, zum Theil nur vorübergehend, aufgenommen werden 4 Männer, 8 Frauen und 12 Kinder. Im Laufe des Rechnungsjahrs wurden entlassen 1 Mann, 2 Frauen und 8 Kinder, wogegen in das Krankenhaus 2 Männer, 1 Frau und 1 Kind, in das Waisenhaus 2 Kinder und in Besserungsanstalten 2 Frauen übergeführt wurden. Gestorben sind 2 Frauen und 1 Kind; in der Anstalt verblieben mithin 5 Männer, 8 Frauen und 1 Kind. Ausgaben und Einnahmen betrugen 3869 M. 29 Pf., der Zuschuß aus der Kämmereikasse 2802 M. 51 Pf. Um der gewerbsmäßigen Bettelreihe und vagabondage wirksam zu begegnen, sind auf Beschluß des Kreis-Ausschusses für Rechnung des Kreises in Grünberg, Groß-Weßen, Saabor und Kontopp seit dem 1. Februar 1888 Natural-Verpflegungs-Stationen für arme Wanderer errichtet worden. Die Grünberger Station, welche sich in dem städtischen Arbeitshaus befindet und von der Stadt auf eigene Kosten eingerichtet worden ist, wurde im April 1888 von 81, im Mai von 76, im Juni von 72, im Juli von 41, im August von 87, im September von 62, im October von 125, im November von 150, im December von 183, im Januar 1889 von 154, im Februar von 198 und im März von 178, im Ganzen also von 1407 Wanderern aufgesucht, von denen 135 Mittagbrot und 1272 Abendbrot, Nachquartier sowie Frühstück erhielten. Zur Besteitung der entstehenden Kosten ist von den städtischen Behörden dem Kreise eine jährliche Beihilfe von 150 M. bewilligt. Aus der städtischen Armenkasse erhielten durchschnittlich 200 Personen wöchentliche Armenunterstützungen bis zum Betrage von 5 M. Die Einnahmen und Ausgaben betrugen 13 126 M. 24 Pf. Der Zuschuß aus der Kämmereikasse 10 993 M. Außerdem kamen die Zinsen der Stiftungen und Legate zur stiftungsmäßigen Vertheilung an Arme. Mittelst gerichtlicher Verträge vom 18. Juli 1888 hat die verm. Frau Kaufmann Mathilde Below hierfür der Stadtgemeinde Grünberg das auf 16 638 M. abgeschätzte Hausgrundstück, Große Kirchstraße 17, geschenkt, um ihrem verstorbenen Ehemann in der Bürgerschaft, durch deren Vertrauen er seit einer langen Reihe von Jahren zu verschiedenen städtischen Ehrenämtern berufen worden, ein dauerndes Andenken zu stiften. Frau Wittwe Below hat sich jedoch auf die Dauer ihres Lebens nach ihrer Wahl entweder den gesamten Niederschlag dieses Hausgrundstücks vorbehalten oder, falls sie das letztere noch bei Lebzeiten überlebt, sich eine von der Commune zu zahlende jährliche Rente von 750 M. ausbedungen, und außerdem der Stadtgemeinde Grünberg die Verpflichtung auferlegt, unmittelbar nach ihrem Tode die sämtlichen Gebäude niederzulegen und den dadurch gewonnenen freien Raum dem angrenzenden Platz einzuräumen, auch das Grab der Geschenkgeberin und ihres Ehemanns für immerwährende Zeiten zu erhalten und an deren Sterbetagen schmücken zu lassen. Die Allerhöchste Genehmigung zur Annahme dieser Schenkung ist unterm 15. October 1888 ertheilt worden.

17] *Unheimliche Nachbarn.*

Eine norddeutsche Dorfgeschichte von Emilie Heinrichs.

Sophie zog die Gardine zu und trug den Tisch leise wieder an seinen Platz. Dann saß sie still und unbeweglich wohl eine Viertelstunde.

Schließ der Alte? . . . Sie zog ihre Schuhe aus und schlich hin ans Bett. Er atmete im ruhigen Schlafe.

Dort stand der Koffer mit ihrem Taufchein, der Schlüssel dazu brannte in ihrer Hand. Ein eiskalter Schauder überflog ihr Herz; so geräuschlos hatten sich die Mörder einst an das Lager des schlafenden Vaters geschlichen und ihn ohne Erbarmen hingeschlachtet . . . Sollte sie säumen, ein geraubtes Gut zurückzunehmen? . . . Hatte der feige Mörder nicht soeben ihre Vergebung wie ein Dieb erschlichen, ohne die einzige Buße zu thun, ihr den Namen des Vaters zurückzugeben?

Sie war entschlossen . . . ohne Zögern schlich sie an den Koffer und versuchte ihn geräuschlos zu öffnen.

Es gelang über Erwarten.

In dem Koffer lagen Kleidungsstücke vom feinsten Stoff. Ihr wildschlagendes Herz sagte ihr, daß diese Kleidungsstücke ihrem Vater gehört . . . sie drängte die Thränen zurück . . . und hob sie mit festig zitternden Händen empor, um das für sie so wichtige Papier zu suchen. Da lag es, wo nahm sie die Kraft her, es zu entfalten?

Es mußte geschehen und Gott gab ihr die nötige Kraft.

Alles war überstanden, das Papier richtig, der Koffer wieder verschlossen. Sie schob den Schlüssel unter das Kissen und setzte sich wieder an den Tisch, um über das Weitere nachzudenken. Ihr Entschluß, am folgenden Morgen das Haus zu verlassen, stand fest, in der furchterlichen Kammer konnte sie keine Nacht mehr schlafen, sie wollte die legte Nacht noch lieber in der Nähe des Mörders bleiben.

Da schreckte sie plötzlich zusammen, sie hörte die Stimme des Jägers im Hause. Angstvoll horchte sie, Schritte tönten auf dem Gange, dann wurde die Thür geräuschvoll geöffnet.

Ernst Bornemann trat in die Kammer. Er warf einen hochstolz-triumphirenden Blick auf Sophie und ging ans Bett des Vaters, den Vorhang rücksichtslos zurückschlagend.

"Um Gotteswillen," rief Sophie erschreckt, "er ist eben eingeschlafen."

"Wie Du die Besorgte spiels," erwiderte Ernst höhnisch, "der Alte kann noch genug schlafen! Hab' Dir 'ne große Neuigkeit mitzuteilen . . . doch sieh', da wacht er schon!"

Der Alte war wirklich wach, er lehrte sich um und sagte zornig: "Bist Du es, Bube? Scher' Dich zum Henker!"

"Wie könnt Ihr nur so etwas wünschen, Vater?" entgegnete Ernst spöttisch, "ich komme dazu noch als gehöriger Sohn, als Freiersmann, der Euch bittet, ihm die Sophie, das Goldpüppchen, zur Frau zu geben!"

Mit einem Angstschrei wollte das junge Mädchen nach der Thür stürzen, doch Ernst war mit einem Saute bei ihr und riss sie mit sich ans Krankenbett.

Der Alte hatte mit einem Blick den Plan seines Sohnes durchschaut, er fühlte ihn in seiner Hand und fand nach kurzem Nachdenken, daß die ganze blutige Vergangenheit auf diese Weise am sichersten begraben werde. Wohl hatte er früher schon selber daran gedacht, aber die offene Abneigung des jungen Mädchens gegen den unheimlichen Jäger ließ ihn den Plan wieder aufgeben. Jetzt lag die Sache anders, dem Mitwissen des furchterlichen Geheimnisses durfte er ihre Hand nicht verweigern und Sophie mußte gehorchen. "Es freut mich, Ernst, Dich so vernünftig reden zu hören," sagte er deshalb, "bist auch just am richtigen, gesetzten Alter und das Erbe wird nicht zerrissen. Sollst sie haben, die Sophie!"

Das arme Kind hatte sich gefaßt, die ganze Geschichte erschien ihr so ungeheuerlich, daß sie es nicht zu glauben vermochte.

"Treibt keinen Scherz mit mir, Vater Bornemann!" rief Sophie mit bebender Stimme, "denkt lieber an den Tod und wie Ihr jenseits vor Gott bestehen mögt!"

"Die Dirne ist frech," sagte Ernst, "sie wäre im Stande, mich auszuschlagen."

"Zweifle nicht daran," sagte Sophie feierlich, "ich lasse mich nicht zwingen, im schlimmsten Falle werde ich mich zu retten wissen."

"Du bist toll, mußt eingesperrt werden!" rief der Alte in Angst und Zorn.

"Freilich," sagte Ernst langsam und höhnisch, "der Wilhelm Jacobi, das seine Bürschlein, ist wohl der Dirne lieber, darum mußte sie sich auch die Bildung aus der Stadt holen."

"Schweig," gebot der Alte barsch, "Du heißt nicht umsonst „Onkel Ewig“!"

"Ich soll schweigen, wenn ich die Beweise in der Tasche habe? . . . Hier hab' ich ein Liebesbriefchen auf

rotem Papier . . . die Aufschrift lautet: „An Fräulein Sophie Bornemann“ und die Unterschrift: „Wilhelm Jacobi.“

Sophie hatte kaum die Handschrift des Geliebten erkannt, als sie mit einem Schrei ihm den Brief entziehen wollte. (Fortsetzung folgt.)

Anmeldungen beim Königlichen Standesamte der Stadt und Kämmerei Grünberg.

Geburten.

Den 7. März. Dem Briefträger Eduard Karl Engel ein S. Friedrich Wilhelm Albert. — Dem Tuchmacher Heinrich Hermann Girnith eine T. Marie Wilhelmine Elise. — Den 8. Dem Kellearbeiter Johann Friedrich Wilhelm Ritsche eine T. Maria Anna. — Dem Zimmermann Gustav Adolf Fröhlich ein S. Reinhold Wilhelm Ewald. — Dem Bergmann Johann Karl August Linke zu Wittgenau ein S. Karl Wilhelm. — Den 9. Dem Kremplmeister William North ein S. Willy. — Dem Gastwirth Wilhelm Ferdinand Goldner zu Ruhnau ein S. Gustav Paul. — Den 10. Dem Fabrikarbeiter Johann Ernst Hering ein S. Hermann Albert. — Dem Maler Richard Ulrich Ewald Schön ein S. Richard Arthur Georg. — Den 11. Dem Schlosser Friedrich Wilhelm August Franke eine T. Anna Elise. — Dem Weißgerber Wilhelm August Robert Rippe eine T. Louise Emma Martha. — Den 12. Dem Fabrikarbeiter Ernst Paul Kühnel ein S. Paul Hermann. — Dem Heizer Johann Karl Heinrich Braden eine T. Klara Gertrud. — Den 13. Dem Correspondent Heinrich Gustav Zahn eine T. Emilie Katharina Magdalena Elisabeth. — Dem Fabrikarbeiter Johann Friedrich August Bloens eine T. Louise Martha.

Aufgebote.

Bildhauer Johann Gotthilf Krause mit Johanna Maria Pauline Hartmuth. — Böttchergeselle Gustav Adolf Marschall mit Pauline Bertha Franke.

Geschäftsleitungen.

Den 10. März. Fabrikarbeiter Wilhelm Robert Kudoweh mit Ernestine Louise Emilie Mattner. — Den 12. Bischler Karl August Ehrenberg mit der Witwe Johanne Ernestine Niedenführ geb. Felsch. — Steinseizer Friedrich Wilhelm Grulms mit Johanne Pauline Sepold. — Den 13. Häusler Friedrich Wilhelm Hoffmann zu Lanzig mit Anna Maria Schade zu Krampen.

Sterbefälle.

Den 7. März. Winzer Johann Gottlieb Bieß, alt 77 Jahre. — Den 8. Des Arbeiters Johann Karl Eduard Weinert zu Sawade S. Hermann Richard, alt 6 Monate. — Den 11. Schankwirth Johann Gottfried Gürschner, alt 84 Jahre. — Den 13. Des Fabrikarbeiters George Friedrich Kittel Chefarzt Anna Rosina geb. Greiser, alt 72 Jahre. — Rentiere Rosalie Marie Josephine Fenzler, alt 47 Jahre. — Des Fabrikarbeiters Johann Friedrich August Bloens T. Louise Martha, alt 13 Stunden.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß „das Todaussingen“ am Sonntag Vatertag (16. d. Mts.) nicht mehr gestattet ist.

Bertheile hiergegen werden auf Grund des § 361 ad 4 des Strafgesetzbuchs mit Haft bestraft, wobei bemerkt wird, daß bei Kindern unter 12 Jahren die Eltern, Pflegeeltern oder Dienstleistende, zu deren Haushaltsgesellschaft dieselben gehörten, verantwortlich sind, bezw. im Uebertretungsfalle deren Bestrafung erfolgen wird.

Grünberg, den 12. März 1890.
Die Polizei-Verwaltung.
Dr. Fluthgraf.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 19. März er., früh 9 Uhr, sollen in den Kontopen und um 11 Uhr in der Glino folgende Hölzer:

14 Stück eichen Ausschnitte

64 = rüster =

24 = birken =

11 = erlen =

65 = Bappel- u. Weiden-Ausschnitte

159 = birke Stangen

62 = rüsterne =

180 = erlen Schipphölzer

meistbietend verkauft werden.

1/4 des Kaufpreises ist im Termine zu bezahlen.

Grünberg, den 13. März 1890.

Der Magistrat.

gez. Dr. Fluthgraf.

Bekanntmachung.

Montag, den 17. d. M., Vormittags 10 Uhr, werde ich Adlerstraße 4 hier selbst einen Posten Rothwein in Flaschen freiwillig, und 15 Kilo Bock zwangsläufig, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Hierdurch sage ich dem Gesangverein in Rothenburg, sowie allen andern guten Gebern für die Unterstützung zur Einführung meines Kindes herzlichen Dank.

Frau Kletzke in Rothenburg.

Versteigerung.

Montag, den 17. März d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich bestimmt im Auktionslocale des Gasthofs zum Deutschen Kaiser hier selbst 2 braune Pferde (Wallach u. Stute) gegen baare Zahlung meistbietend freiwillig versteigern. Köhler, Gerichtsvollzieher in Grünberg.

Zwangsvorsteigerung.

Montag, den 17. März d. J., Vormittags 10 1/2 Uhr, werde ich im Auktionslocale des Gasthofs zum Deutschen Kaiser hier selbst

1 zweithürigen Kleiderschrank, ferner freiwillig

1 Sophie mit Mahagonigestelle gegen baare Zahlung meistbietend versteigern. Köhler, Gerichtsvollzieher in Grünberg i. Schl.

Auktion.

Montag, den 17. März, Vormittags 9 Uhr, sollen in der Ressource: 1 ganz gute Concert-Bither mit Kasten, 1 Feldmeßkette nebst Zubehör, 1 großer Kessel, 1 Brückenwaage, 1 Handnähmaschine, 1 Speisepind, 2 Kommoden, 1 Sophie, Bettstellen, Tische, Stühle, Spiegel, 1 Sitzwanne, Herrenkleidungsstücke und sehr viele andere Sachen meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Robert Kühn,

Auktions-Kommissar u. vereid. Taxator.

Zwei Flecken Weingarten,

zu Baustellen geeignet, gegenüber Busch's Lustgarten, werde ich Sonntag, den 16. d. M., Nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend versteigern. Bietung-Caution 100 Mark. Der Zuschlag erfolgt auf der Stelle. Käufer ladet dazu ein.

H. Sommer, Bäckermstr.

Einen Ast an der Lanzigerstr. verpachtet oder verkauft Fritz Sommer.

Beim Herannahen des Frühlings machen sich in der Familie wie bei dem Einzelnen die verschiedensten Bedürfnisse für die wärmeren Jahreszeit geltend. Nun ist es gewiß für Federmann ebenso vorteilhaft als angenehm, seinen Bedarf in einem einzigen bedeutenden und durchaus soliden Geschäft zu decken. Als solches ist das **Verband-Geschäft Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz** allgemein bekannt; es hat in der langen Reihe von Jahren seit seiner Begründung stets bewiesen, daß es immer an dem Grundsatz festhält, nur wirklich gute Waren zu möglichst niedrigen Preisen zu liefern. Wie wir bestimmt versichern können, verkaufst das genannte Geschäft nur direct an das Privatpublikum ohne jede Vermittlung von Reisenden, Agenten oder Vertretern. Augenblicklich gelangt von dem **Verband-Geschäft Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz** der sehr reichhaltig ausgestattete **Frühjahrs-Catalog** zur Ausgabe, der auf Verlangen Federmann unberechnet und portofrei zugeschickt wird. Dieser Catalog enthält eine überraschende Auswahl von allen zur Damen-Confection gehörigen Artikeln und bietet ebenso viel Neues und Vorbehaltloses in Herrengarderobe, Damen-, Herren- und Kinderwäsche, wie er auch Wiesen durch die Vorführung geeigneter Gegenstände die Wahl eines passenden Ostergeschenkes erleichtern dürfte. Wir können daher allen, welche in dem einen oder dem anderen Artikel Bedarf haben, nur empfehlen, sich diesen **Frühjahrs-Catalog** kommen zu lassen.

Man lese die Anerkennungen!!

Sprottau, Abz. Liegnitz. Seit einiger Zeit litt ich an furchtbaren, krampfhaften Magenschmerzen, auch batte ich zu gleicher Zeit sehr wenig Stuhlgang. Ich entschloß mich nun, Apotheker Richard Brandt's Schweizerpills zu gebrauchen, welche sich gegen die belagten Leberstände so überraschend heilsam erwiesen, daß ich die Schweizerpills (à 1 M. in den Apotheken) Magen- und Unterleibsläden nur warm empfehlen kann. Alfred Bräuer. (Unterschrift beglaubigt.) — Man sei stets vorsichtig, auch die **ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpills mit dem weißen Kreuz in rotem Felde** und keine Nachahmung zu empfangen. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloë, Absynth, Bitterklee, Gentian.

Athenoth und Luftmangel durch veraltete Verschleimung hervorgerufen, machen Tausenden von Menschen das Leben zu einer fast unerträglichen Last. In diesen Fällen werden **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen**, gewonnen aus den Salzen der zur Kur gebrauchten berühmten Gemeinde-Quellen No. III. und XVIII., mit besonderem Erfolg angewandt, weil sie durch ihre intensive Schleimabsonderung, durch ihren wohlthätigen Einfluß auf die affirirten Organe der Brust die nachhaltigste Wirkung verschaffen. Zu beziehen durch alle Apotheken und Droguen à 85 Pf. die Schachtel.

Auktion.

Donnerstag, den 20. März, Vormittags 9 1/2 Uhr, sollen in dem Hofe des **August Grundmann'schen** Vorwerks, Niederstraße Nr. 11, einige Arbeitswagen, dabei ein starker 4 zölliger, alte Wagenräder, Pfug, Eggen, Pferdegezirre, Stallsutensilien, 1 Siedemaschine, 1 Holzhebe, Stroh, Hen, circa 300 Ctr. Kartoffeln und Anderes meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Robert Kühn,

Auktions-Kommissar und vereid. Taxator.

Wegen Aufgabe des Geschäfts werden die noch vorhandenen Waren-Bestände, bestehend in **seinen und echten Arc's, Rum's, Cognac's** in gefüllten Flaschen zu herabgesetzten Preisen verkauft, ebenso auch Reste von **Essenzen und ätherischen Ölen**, sowie die vorhandenen **Laden-Utensilien**.

Richard Linke in Liquidation, Postplatz Nr. 6, Comptoir 1 Treppe.

Mein Acker an der Fuchsburg ist im Ganzen oder geteilt zu verpachten.

Gustav Fritze.

Meinen Acker in der Säure bin ich Willens sofort zu verkaufen H. Sommer, Bäckermstr.

1 fl. Wohnhaus, Niedertorstr. 12, ist zum Abbruch zu verf. Näh. v. Hohenstein.

Meine gangbare Bäckerei ist z. 1. April wieder weiter zu verpachten.

Gastwirth Hahn in Streidelsdorf.

Rotte u. weiße Speisekartoffeln; Rosenkartoffeln und Schneeflocken zur Saat sowie Kartoffelhefe unter Heiders Berg und bei der Leimsiederei zu haben bei

Fritz Stephan.

Kartoffeln verf. fortw. Fritz Sommer.

Bestellungen auf **Saatkartoffeln** werden jetzt schon entgegen genommen, nur die allerbesten Sorten halte ich auf Lager. R. Stanig, Handelsgärtner.

Junge Pflaumenbäume kaufen Eduard Seidel sen.

Starke hochstämige Apfel-, Pfirsich- und Sauerkirschbäume sind zu verkaufen durch Winzer

E. Schultz, Lautsigerstraße.

15 Stück Pflaumenbäume zum Verzieren Ww. Schreiber, Mühlweg 7.

6000 Schot. hochfeine 1jährige Kieferpflanzen stehen zum Verkauf bei F. Schäfer in Anteil Plotow bei Rothenburg a. D.

Niefer-Pflanzen, einjährige und starke, mit prachtvollem Wurzelsystem, 2000 Schot. à 5 Pf., hat per Frühjahr abzugeben

das Gut Lawaldau.

Gute Buchthüner z. verf. Krautstr. 13.

3 starke Aulindezweige zum Verkauf Polnischfelselerstraße b. Weinschloß Nr. 3.

1 Fleischerwagen m. Federn u. 1 Handwagen verf. M. Lehmann, Schmiedem.

Gef. Rüsch- u. Birnbastam. z. verf. Fleisch

1 leichtes Arbeitsgeschirr z. verf. Post

Gestern Abend 9 $\frac{1}{2}$ Uhr endete ein sanfter Tod die langen Leiden unserer lieben Nichte und Enkeltochter

Jenny Reder.

Saabor, den 14. März 1890.

Gustav Seibt

im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet nächsten

Sonntag, Nachmittag 4 Uhr, statt.

Allen, Allen, welche sich in so liebervoller Weise bei der Beerdigung unsers guten Vaters, des Schankwirths **Giirschner**, betheiligen, unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ortsfrankenfasse der Zimmergesellen.

Generalversammlung

Sonntag, d. 23. d. M., Nachm. 3 Uhr, bei Herrn Heintze vier, Breite Straße.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung pro 1889.
2. Erteilung der Decharge an den Kassirer.
3. Beschlussfassung über alle Anträge, die bis zur Generalversammlung schriftlich gestellt werden.

Der Vorstand.

Dentila stellt augenblicklich jeden Zahnschmerz und ist bei hohlen Zähnen als auch zweun. Schmerzen von überraschender Wirkung. Allein erhältlich in Grünberg pr. Kl. 50 Pf. bei Th. Rothe, Adlerapotheke, in Kontopp d. A. Scherbel, Apotheker.



Schutzmarke.

Mariazeller Magen-Tropfen

vorzüglich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unberührte bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überziehendem Atem, Blähung, seuren Aufstossen, Dosis, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Saub. Gries, übermäßiges Schleimproduktion, Blähung, Eel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magentropfen, Hartlebigkeit, ob. Verstopfung, Neberslaben des Magens mit Speisen u. Getränken, Würmer, Milz, Leber- und Hämorrhoidalalleben. — Preis per Flasche Sammt-Ausbeutung 80 Pf., Doppelstielige Mk. 1.40. Centr.-Berk. durch Apoth. Carl Brady, Kremsier (Mähren).

Mariazeller Abführpills. Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuholverstopfung u. Hartlebigkeit angewandten Pillen werden jetzt vielfach nachgefragt. Man achtet daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pf.

Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpills sind **keine Gehaltsmittel**, die Vorstofit ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Die Mariazeller Magentropfen und Mariazeller Abführpills sind oft zu haben in Grünberg: Ap. zum schwarz. Adler und Löwen-Apotheke; in Saabor: Engelapoth. (F. H. Sosna); in Freistadt: Ap. Jantke; in Kontopp: Ap. Scherbel.

Die Vertretung für die Herren Osk. & Rob. Wilberg in Magdeburg, Fabrikanten des neuesten patentirten

Gasmotor „Victoria“ habe ich übernommen. Preiscurant und Zeichnungen gratis.

J. Nierth.

Unfindbare Hypotheken-Kapitalien

auf ländlichen u. städtischen Grundbesitz, jedoch nicht weniger als 6000 Mark in einer Post, habe ich für ein großes Geldinstitut zu plazieren.

Zinsanspruch: 4 $\frac{1}{2}$ jährlich, wovon 1 $\frac{1}{2}$ zur Tilgung des Darlehns verwendet wird.

Wündliche Auskunft ertheile ich kostenfrei, schriftlichen Anfragen bitte ich 20 Pf. in Briefmarken beizufügen.

A. Reiss, Glogau,

Gr. Oderstr. 13.

600—900 Mark auf 1. Hypothek zu cediren gesucht. Off. unter **K. J. 22** in d. Exped. d. Bl. erh.

1200 Mark sind zur 1. Hypothek zu zuleihen. A. d. Lattwiese 2.

Siedemaschine verf. Nippe a. M. Waschrolle zu verf. Rosengasse 1. Einpreisse zu verf. Glasserplatz 7.

Den besten Thee

Schutzmarke.



liefert das Thee-Importhaus
R. Seelig & Hille, Dresden.

Besonders empfehlenswerthe Sorten:

Prima Souchong B. pr. Pfd. M. 3.— M. 4.—

ff. Souchong O. 4.— „ „ 4.50

Blüthen-Pecco L. 5.— „ „ 6.—

Direct gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Beitrages (event. in Briefmarken) zu beziehen. Selbst die kleinsten Quantitäten werden versandt, um Jedom Gelegenheit zu geben, die Thees zu erproben. Dieselben sind auch in den meisten Delicatessen-, Colonial- und Drogengeschäften stets vorrätig. — Man achtet aber auf unsere hier oben abgedruckte Schutzmarke.

*) Die vielfach von anderer Seite angekündigte Thees zu niedrigeren Preisen sind ihrer zu geringen Qualität wegen nicht zu empfehlen.

Die billigste freisinnige Zeitung ist die

„Berliner Zeitung“

mit wöchentlich zwei Unterhaltungsblättern

„Deutsches Heim“ und „Gerichtsblätter“

Abonnementspreis 3 Mark

für April-Quartal.

Bei allen Postanstalten zu bestellen.

Die „Berliner Zeitung“ ist entschieden freisinnig, ein Journal im großen Stil, ihre gediegenen Leitartikel sowie die ausführlichen Reichstagsberichte finden allseitige Beachtung. Wegen ihres reichhaltigen Feuilletons und ihrer allgemein beliebten Unterhaltungsblätter ist es auch eine Zeitung für Haus und Familie.

Die Haupt-Expedition Berlin SW.

Preuß. Lotterie-Loose

1. Klasse 182. Lotterie (Ziehung 8. u. 9. April 1890) versendet gegen Baar: Originale pro 1. Klasse: $\frac{1}{2}$ à 114, $\frac{1}{2}$ à 57, $\frac{1}{4}$ à 28,50, $\frac{1}{8}$ à 14,25 Mark (Preis für alle 4 Klassen: $\frac{1}{2}$ à 240, $\frac{1}{2}$ à 120, $\frac{1}{4}$ à 60, $\frac{1}{8}$ à 30 Mark), Anteile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Originale-Loosen pro 1. Klasse: $\frac{1}{8}$ à 10,40, $\frac{1}{16}$ à 5,20, $\frac{1}{32}$ à 2,60, $\frac{1}{64}$ à 1,30 Mark (Preis für alle 4 Klassen: $\frac{1}{2}$ à 26, $\frac{1}{16}$ à 13, $\frac{1}{32}$ à 6,50, $\frac{1}{64}$ à 3,25 Mark). Amtliche Gewinnlisten für alle 4 Klassen = 1 Mark. Ferner: so lange der Vorraht reicht:

Schlossfreiheit-Lotterie-Loose

1. Klasse: (Ziehung: 17. März 1890, Hauptgewinn: 500 000 Mark, kleiner Gewinn: 1000 Mark) Originale pro 1. Klasse: $\frac{1}{2}$ 50, $\frac{1}{2}$ 26, $\frac{1}{4}$ 13, $\frac{1}{8}$ 6,50 M. (Preis für alle 5 Klassen: $\frac{1}{2}$ 198, $\frac{1}{2}$ 100, $\frac{1}{4}$ 50, $\frac{1}{8}$ 25 Mark).

Anteilloose mit meiner Unterschrift zu in meinem Besitz verbleibenden Originale-Loosen mit gleichmäßigen Erneuerungsbeträgen zu jeder Klasse:

pro 1. Klasse: $\frac{1}{2}$ 21,20, $\frac{1}{4}$ 10,60, $\frac{1}{8}$ 5,40, $\frac{1}{16}$ 2,80, $\frac{1}{32}$ 1,40 M.

Anteil-Bolzloose für alle 5 Klassen berechnet: $\frac{1}{2}$ 100,—, $\frac{1}{4}$ 50,—, $\frac{1}{8}$ 25,—, $\frac{1}{16}$ 14,—, $\frac{1}{32}$ 7,— M.

Amtliche Gewinnlisten für alle 5 Klassen = 1 Mark, Porto pro Klasse 10 Pf., eingeschrieben pro Klasse 30 Pf.

Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin 8. W., Neuenburger Str. 25 (gegr. 1868).

für ein Wein- oder Waaren-Geschäft ist ein **Comptoir oder Laden mit Wohnung**, bestehend aus 3 großen Zimmern mit Küche und Beigelaß (parterre), **Postplatz Nr. 6 pr. 1. Juli a. e.**

zu vermieten. Damit verbunden, jedoch auch jedes getrennt, sind, event. schon vom 1. April ab, zu vermieten:

1 großer Weinkeller mit Hallthüreinlaß,

1 geräumige Remise mit Boden darüber und direktem Straßen-Ausgang,

1 Pferdestall für 3 Pferde.

Steinseker und Burschen sucht Zerback, Steinsekermeister, Sorau R. L.

Tüchtige Steinseker-Gesellen, die sich als solche genügend ausweisen können, finden dauernde u. lohnende Beschäftigung in Breslau. Näheres bei

Bellenbaum.

Tüchtige Steinseker können sich melden bei **A. Brädel, Steinsekerstr., Guben.**

Tüchtige Steinseker-Gesellen erhalten dauernde Beschäftigung, und junge Leute, die das Steinseker-handwerk erlernen wollen, finden Unterkommen bei **Heinrich Schmidt, Steinsekermeister, Forst i. L.**

1 tüchtigen **Bauschlosser** f. dauernde Beschäft. und **Lehrlinge** zur Schlosserei nimmt an **A. H. Peltner, Breitestr.**

1 Gesellen u. 1 Lehrling nimmt an **Rob. Habermann, Tischlerm., Silverb. 11.**

Ein Bäckergeselle findet dauernde Beschäftigung.

Lange, Streidelsdorf.

Einen **Schuhmachergesellen** sucht **R. Schalle jun., Breite Str. 2.**

Tüchtige Ziegelstreicher stellt sofort an **Jahndel, Rohrbusch.**

Holzschneider stellt an **Fr. Neumann, Zimmerstr.**

Arbeitslente n. Burschen für Land- u. Gartenarbeit sucht **Eduard Seidel sen.**

Arbeitslente werden angenommen im **Vereinsgarten.**

Ein Sohn ordentlicher Eltern kann Ofters in die Lehre treten bei **Otto Brettelschneider, Barbier u. Friseur.**

Einen **Lehrling** und einen kräftigen **Arbeitsburschen** nimmt an **Bildhauer Schultz.**

Suche für mein Colonialwaren-Geschäft zu Ostern d. J. einen Sohn rechterlicher Eltern als

Lehrling.

für mein Colonialwaren-Stab-eisen-, Kohlen-, Agentur-ze. Geschäft

sueche zu Ostern einen Lehrling. Offerten erbittet bald

Benthen a. d. O.

C. H. Frietsche.

Einen Lehrling zur Tischlerei nimmt an **H. Schaffran, Naumburgerstr. 1.**

1 Stuben nimmt in die Lehre **Fricke, Schuhmacherstr. Fleischstr. 7.**

Einen Lehrling nimmt an **Schuhmacherstr. W. George, Niederstr. 75.**

1 Lehrling zur Schmiedeprofession nimmt an **H. Schiller, Breite Str. 73.**

Einen Lehrling nimmt an **Reinh. Sommer, Kirschnerstr.**

1 Lehrling sucht **Schettlinger, Schuhmacherstr., Planstr. 2.**

Einen Lehrling sucht **Reinh. Pusch, Kupferschmiedemstr.**

1 Lehrling sucht bald **O. Ludewig.**

Einen Lehrling nimmt an **Böttcher Stark, Niederstraße.**

Eine kräftige Amme wird für sofort gesucht **Berlinerstraße Nr. 2.**

Eine ordentliche saubere Frau zum Wursttragen kann sich melden **Postplatz 7.**

Einige Frauen für Gartenarbeit finden dauernde Beschäftigung in **Stanigel's Gärtnerei.**

Eine Bedienungsfrau wird verlangt. Neumarkt 23, II. Tr.

Mädchen für die Stadt u. Lande sucht **Mietstr. Kaulfürst, Niederstr. 29.**

Ein sauberes Mädchen, welches die Wäsche gut versteht, wird per 1. April gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Küchinnen, Mädchen f. Alles u. vom Lande f. Mietstr. Schmidt, Mittelstr. 16.

1 Mädchen, welches Lust hat Schneiderin zu lernen, kann sich melden Adlerstraße 3.

Die 970. Auflage

des kleinen Buches „Der Krankenfreund“ verdient die ernste Beachtung aller Kranken, welche ihr Geld nicht für nützliche Versuche ausgeben wollen. Die Anleitungen sind kurz und bündig und das Ergebnis 25-jähriger Erfahrungen; sie haben vielen Kranken die langersehnte Heilung gebracht. Darum versäume kein Lefer sofort eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig zu schreiben. Versendung erfolgt kostenlos.

Die besten Genussmittel bei Husten, Heiserkeit, Asthma:

Echte Honig-Nettig-Drops, Spitzwegerich-Zwiebel-

a Beutel 10 Pf. nur allein echt bei Gottl. Stobernak, Grünberg,

Gustav Fechner, Albert Mohr, Gottl. Kühn, Lawaldau,

Otto Werner, Günthersdorf, Paul Liehr, Friedersdorf,

Heinr. Kupsch, Fürstenau,

Herrn. Nagel, Hartmannsdorf,

Gust. Arlt, Oehlhermsdorf, H. Schwanke, Rothenburg,

C. Finne, Theod. Simon, Poln.-Nettkow,

Carl Weise, Lägen, Herm. Laforge, Groß-Lessin,

Aug. Hain, Buchelendorf, Joh. Franke, Wittgenau,

Fran. W. Zierus, Schloin.

Meine Wohnung befindet sich von jetzt an **Schulstraße Nr. 4.**

Hebamme **Kügler** vor. Grasse.

Ein kleiner Laden

wird per bald zu mieten gesucht. Von wem, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

1 Wohnung, 5 Zimmer mit Zubehör u. Gartenben., 1 Tr. ver. 1. Juli zu vermieten. Off. unter **L. Z. i. d. Exped. d. Bl.**

1 Tr. Wohn. v. 2 Stub., Küche u. Zub. i. p. 1. Juli ev. a. fr. z. verm. Naumburgerstr. 1.

1 Stube mit Kammer ist z. verm. d. beziehen **Alte Mangscht 15.**

1 freundl. möbl. Zimmer zum 1

Gesangbücher,
Gebetbücher,
empfiehlt in großer Auswahl
A. Werther.

Empfehlung
Brautschleier
in sehr schöner Auswahl, ebenso werden
Naturmyrthen-Brautkränze
von jetzt ab auf Bestellung in geschmack-
voller und modernster Ausführung an-
gefertigt im
Handschuh-Spezial-Geschäft von
M. Freudenberg, Postplatz 5.

Tuch-Ausschnitt.
Sämtliche Neuheiten in
Sommer-Paletot-
und Anzug-Stoffen
sind eingegangen.
Größte Auswahl. — Billigste Preise.

R. Franz.

Herm. Schultz's Wwe.
bringt ihre
Mechanische Strickerei
in empfehlende Erinnerung. Strümpfe
in Wolle und Baumwolle werden zum
Anstricken angenommen und binnen
kürzester Zeit fertig gestellt.

Bettfedern und Bettflocken,
die viel verlangten Federn, das Pfund
1 M. 10 Pf. und 1 M. 50 Pf. wieder
vorrätig, auch von den feinsten großes
Lager bei Hugo Mustroph, Ring 9.

Alle Arten von Damen- und
Herren-Garderoben, sowie Möbel-
stoffen, Stickereien, seidenen Stoffen und
Bändern u. werden aufschöne chemisch
gereinigt und gefärbt, nach Probe, nach
den neuesten Farben in der
Dampffärberei, chem. Waschanstalt
P. Ottinger, Niederstr. 28.

Koffer, Schulmappen,
Kinderschürzen,
Lederwaren aller Art,
gut gepolsterte Sophas
empf. Jul. Barde,

Sattler u. Tapezierer, Lanzigerstr. 3.
Einen großen Posten Tuchreste,
sich eignend zu Regenmänteln, Jaquettis
und Kinderanügen, sowie Damentüche zu
Kleidern, verkaufe zu sehr billigen Preisen.

Oskar Weber, Holzmarktstr. 6.
Neue und getragene Kleidungsstücke
in großer Auswahl billig zu verkaufen.

A. Magnus, Krautstr. 49.

Harmonicas
in bester Qualität empfiehlt
Ad. Theile Nachf.

Rebenscheeren
in nur guter Qualität empfiehlt
Fritz Liebisch jun., Ring 10.

Schuhmacher „Jr im Stern“
St. Jacobs-Magentropfen
gegen Magen- u. Darm-
fieber, Magenkampf u.
Schwäche, Kolik, Sod-
brennen, Ekel, Erbrechen,
Milz, Leber- u. Nieren-
leiden u. sind bis jetzt das
anerkannt beste Magen-
elixir, und sollte kein
Kranker dasselbe unversucht lassen;
à Flasche 1 u. 2 Ml.

Professor Dr. Lieber's dichtes Nerven-
Elixir, das beste Heilmittel gegen die
verschiedenen Nervenleiden à Fl. zu 1½,
3, 5 und 9 Ml. Ausführliches im Buche
„Krankentrost“, gratis und franco zu

haben bei M. Schulz, Ennemich;
Apotheke z. schwarzen Adler, Löwen-Apotheke,
Grünberg; Apoth. L. Schnurpfeil, Beuthen
a. D.; Apoth. E. Ostertan, Carolath; Apoth.
G. Koehler, Forst; Apotheke z. schwarz. Adler,
Frankfurt a. D.; Gustav Lehmann, Sagan.

Zur Einsegung empfehle mein Lager
schwarzer u. couleurter Cashemirs,
glatt u. gemustert, in allen Preislagen, sowie eine große Auswahl in
Taillentüchern. Um ättige Beachtung bittet
Wilhelm Köhler am Markt.
Strohhüte zum Waschen, Färben u. Modernisiren werden ange-
nommen und aufs Beste besorgt.

Das Neueste
von baumwollenen
Strümpfen u. Strumpflängen

in waschrechten Farben
halte am Lager; ebenso empfehle
sehr preiswerthe baumwollene

Strickgarne

in verschiedenen Qualitäten.

Gleichzeitig mache auf mein Lager von
Normal-Hemden, Herren- u. Damen-Camisols,
Reform-Hemden, System Dr. Lahmann,
Mako-Unterbeinkleider, Reithosen ohne Naht
ergebenst außerordentlich.

Corsetts, Shlippe, Hosenträger

in größter Auswahl.

Kragen, Stulpen, Chemisets,
Männer-, Frauen-, Knaben- u. Mädchen-Hemden.

Sämtliche Artikel zur Damen-Schneiderei
zu äußersten Preisen.

Niederthorstr. 14. Herm. Schultz Wwe., Niederthor-
strasse 14.

Zur Einsegung empfiehlt Mützen u. Hüte zu den billigsten
Preisen.

Emil Fiedler, Niederthorstrasse, Ecke Große Kirchstrasse.

Für gute Bickfelle zahlt die höchsten Preise. D. O.

En gros. Strohhüte en détail.

A. Zimmerling, Niederstraße 64.

Einem hochgeehrten Publikum von Stadt und Land mache ich hiermit die
ganz ergebenste Anzeige, daß ich mein Lager in Strohhüten auf das Grobstigste
assortirt habe. Damen-, Herren-, Knaben- u. Mädchenhüte in den neuesten
Formen und nur guten Qualitäten, sowie auch Band, Blumen u. Federn in
den geschmackvollsten Arrangements. Auch werden Hüte zum Waschen, Färben
und Modernisiren angenommen und stets auf das Billigste berechnet.

Hüte u. Mützen für Herren, Knaben und Confirmanden
in nur neuesten Mustern in größter Auswahl
zu billigsten Preisen.

Reinh. Sommer, Kürschnerstr. Gr. Kirchstr. 4, vis-à-vis der evang. Kirche.
Bickfelle kaufen und zahlt die höchsten Preise. D. O.

Einsegungs-Anzüge, Herren- u. Knaben-Anzüge
in großer Auswahl, nur reelle Ware, sowie alle übrigen in mein Fach
schlagenden Artikel verkaufe zu billigen aber festen Preisen.

J. Kubisch, Schneiderstr., Burgstr. 20.

Braunkohlen-Brikets

empfehlen als bestes und billigstes Heizmaterial zum
Preise von 63 Pf. pro Centner ab Fabrik und
70 Pf. pro Centner frei Haus.

Kleinere Mengen ab unserer Niederlage Berliner-
strasse 75, zum Centnerpreise von 70 Pf.

Grünberger Grubenverwaltung.

Der Destillations-Ausschank
von Richard Linke, hier,

Postplatz 6,
wird Sonntag, den 16. März, Mittag,
geschlossen.

Bei Husten u. Heiserkeit,
Luftröhren- und Lungen-Katarrh, Atem-
not, Keuchhusten, Verschleimung und
Krähen im Halse empfehle ich meinen
vorzügl. bewährten

Schwarzwurzel-Honig
à Fl. 60 Pf. Alt-Reichenau, Th. Buddee, Apoth.
Niederlage in der Löwen-Apotheke
zu Grünberg.

Das Wunderbuch
(6. u. 7. Buch Moses) enth. Geheimnisse
früherer Zeiten, sowie das vollständig sieben-
mal versiegelte Buch, versendet für 5 M.
R. Jacobs Buchhandl., Blankenburg a. Harz.

Jaquets, Hosen, Westen
und Stiefeln billig bei
R. Penkert, Holzmarktstr. 15.

1 guter schwarzer Rock ist zu ver-
kaufen Niederstrasse 6.

Ein 3räd. Stoßwagen ist zu ver-
kaufen Breitestrasse 60.

Bickfelle, Lumpen, Knochen,
altes Eisen taucht

A. Magnus, Krautstr. 49.

Bickfelle taucht
Th. Kassner's Wwe.

Einige Wohnhäuser mit u. ohne Land zum
Verkauf. Näheres bei P. Lux, Gartenstr. 6.

Die Bekleidung gegen Anna Beloch
nehme ich hiermit abtittend zurück. E. Sch.

Die erste Sendung
Sommer-Handschuhe
ist eingetroffen und empfehle dieselben
in großer Auswahl vom billigsten bis
zum elegantesten.

M. Freudenberg,
Handschuh-Special-Geschäft.

Confirmanden-Anzüge
in nur guten Stoffen, bester Arbeit,
empfiehlt in großer Auswahl zu außer-
ordentlich billigen Preisen.

Louis Michaelis,
Oberthorstraße.

Große Auswahl
Herrenhüte
in Seide u. Filz, neuere Form,
Confirmandenhüte
empfiehlt zu billigen Preisen
Adolf Sieche, Hutmachermstr.,
Büllighauerstraße.

Tuch-Ausschnitt.
In Sommerstoffen habe mein Lager
gut assortirt. Gustav Fritze.

Möbel! Möbel!
empfiehle bei Einrichtung vollständiger
Ausstattungen der elegantesten, wie auch
der einfachsten Wohnungen in allen Holz-
arten unter Garantie. Auch werden
Abschlagszahlungen bewilligt.

Gelegenheitskäufe von gewebtem Plüsch,
in allen Farben; Gardinen, das beste
Fabrikat bei billigen Preisen.

Das Möbelmagazin A. Knoblauch.

Musikinstrumenten-Fabrik
Ed. Adler, Niederstr. 2,
empfiehlt Violinen, Zithern
u. a. and. Musikinstrumente billig unter
Garantie. Reparaturen tadellos.

Künstliche Zahne,
nur gut passend,
Plomben unter Garantie u. s. w.
F. Deckert, pract. Zahnläkter,
vorläufig Niederstraße 27.

Strohhüte zum Waschen, Färben u.
Modernisiren werden angenommen von
Fr. Binder, Herrenstraße Nr. 4.

Alle Handschuhe werden
Sorten sauber gewaschen. Frau Fenske, Krautstr. 12.

Stühle werden billig und gut
geslochten. E. Schulz, Kleine Bergstr. 3.

Bestellungen auf
Schleien, Goldsäcken, Karpfen
zum Besatz erbittet bis 25. d. M.

Bothe, Heinrichsdorf.

Echte
Gibisshbonbons!
Die echten Gibisshbonbons
in Voltigenform liefern nur die
Fabrik von Carl Gramsch in
Fraustadt und werden nur in
weißen Papeten à 25 Pf. verkauft.
Das beste Kindermittel
gegen Husten, Heiserkeit,
Verdauung, sowie bei allen
tatarischen Affectionen
zeichnen sich auch durch
angenehmen Geschmack vor vielen
ähnlichen Hausmitteln vortheil-
haft aus.

Die echten Gibisshbonbons
werden von Sebemann bestens
empfohlen und sind in allen Orten
vorrätig.

Albert Schindler bei Herrn Reinh. Hasse.

Berthold Schlettich bei Herrn Reinh. Hasse.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich veraltete Weinschäden,
sowie knochenfrakturige Wunden in
kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde
ohne Ausnahme, wie böse Finger (Wurz.),
böse Brust, erfrorrene Glieder, Kar-
bunkelgeschw., &c. Benimmt Gicht und
Schmerzen. Verhüttet wildes Fleisch.
Siebt jedes Geschwür, ohne zu schneiden,
gelind und sicher auf. Bei Husten, Hals-
schmerz, Drüsen, Kreuzschw., Duet-
schen, Reizzen, Gicht tritt sofort Linde-
rung ein. Zu haben in Grünberg
in den Apotheken a. Schtl. 50 pf.

Druck und Verlag von W. Leyde
in Grünberg.